

Reichserziehungswoche vom 31. Januar bis 5. Februar 32.

Schicksal über uns und der Menschheit. Wir haben an einer Weltwoche, die uns die Jahre und die Tage um das tägliche Brot, die uns befruchtet, und ihr Kommen. Sie hat nur letzte, äußerliche Auswirkungen. Eine Weltbildung, welche nicht auf die gewaltigen Folgen menschlichen Handelns und Erkennens, Wagens und Vollbringens ihren Blick nur auf einseitig auf das Sichtbare und Sekundäre richtet und vergessen zu können vermag, daß der Mensch nicht allein von Nahrung und Trinken lebt, tritt ab. Ihre Tage sind vorüber.

Was wird das Ende anrichten? Soll es der Welt von Osten sein? Soll unser deutsches Volkstum untergehen im stillen Völkerverfall? Soll es keine geistige Auferstehung für das deutsche Volk geben?

Die befreiende Hansarichtung bringt die Lösung der Reichserziehungswoche hinein in das trostlose Meer unserer Tage: **„Unseres Kindes Lebensgrund! Von Not und Sieg des Glaubens!“** Ja, unsere Kinder! Um ihre Willen sind wir zusammengetreten. Um ihre Willen wollen wir von dem nicht lassen, was wir begannen. Um ihre Willen wollen wir ringen, daß die trübe Gegenwart einer besseren Zukunft weiche. Wie einst der jugendfrühe Christenglaube an einer gleichen Zeitwende, wie wir sie erleben, Bestä. ergriff von den Herzen, und dem gesallenden Rom auf Jahrhunderte neues Leben einflüßte, so soll unser Christenglaube auch unsere Herzen mit heiligem Feuer erfüllen und unser deutsches

Volk aus dem Not dieser Tage einer lichten Zukunft entgegenführen.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.

Es gilt einen Kampf der Weissen, in dem wir unseren Mann stehen wollen und stehen werden. Wir haben das Recht und die ganz besondere Pflicht, in diesem Weissenkampf in vorderster Linie zu stehen. Wir haben mehr erlitten und mehr über uns ergehen lassen müssen, wie unsere Brüder und Schwestern in anderen deutschen Ländern. So manche Karreite und Sinnlosigkeit hat sich vor unseren Augen abgetragen. Das haben wir hingegenommen. Es hat uns die Augen geöffnet und uns lebendig gemacht. Aber, daß es in Deutschland ein Land gibt, in welchem vierzehnhundert Millionen Evangelische wohnen und keine Schulen ihres Bekenntnisses für ihre Kinder haben, das ist kein Ehrenmal für unser Vaterland! Spätere Geschlechter werden dereinst verwundert die Frage aufwerfen, ob es denn überhaupt denkbar und möglich war, daß dieser Zustand im Lande Weissen und der Reformation ein volles Duzend Jahre bestehen konnte. Deshalb erkläre ich heute und heiligend auch während dieser Reichserziehungswoche in Stadt und Land laut in alle Welt hinaus der eberne Ruf:

Wiedererrichtung evangelischer Schulen in Sachsen!
Oberlandesgerichtsrat Dr. Dering
1. Vors. des Landesverbandes der Christl. Elternvereine Sachsens e. V.

Reisig. Weinidverfahren auf Grund einer Blutprobe. Die Arbeiterin Maria Andrich hatte Hühner zur Welt gebracht und hatte als Vater einen Schloffer angegeben. Dieser Schloffer läßt sich völlig unbestätigt und deshalb zum Unterhalt nicht verpflichtet. Der Arbeitermutter wurde der Eid zugesprochen und sie beschwor ihre Aussage; darauf mußte der Schloffer zahlen. Es war aber keine Sache so klar, daß er eine Blutuntersuchung beantragte; das Ergebnis war, woran Frau Andrich kaum gedacht haben wird, zugunsten des Schloffers, denn es stellte sich heraus, daß der zur Haftung verantwortliche Schloffer als Vater der Hühner keinesfalls in Betracht kommen könne. Frau Andrich wurde, nachdem ein Sachverständiger sie zwar für schwachmütig, aber immer noch in Bezug auf ihre Unternehmungen auszusagen erklärte, wegen Weinids zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, von Rechts wegen.

Reisig. Betrag mit bayerischen Banknoten. In einer Leipziger Gaststätte hat vor kurzem eine unbekannt Frau mit einem außer Kurs gesetzten bayerischen 100-Mark-Schein ihre Beche bezahlt; offenbar hat sie selbst diesen Schein gutgläubig in Zahlung genommen, denn sie hat, nachdem gewechselt war, sich noch eine ganze Zeit in der Gaststätte aufgehalten. Es wird vor Inhabungnahme solcher Scheine gewarnt.

Reisig. Ein Turmwagen der Straßenbahn umgefallen. In Leipzig-Daumitz ereignete sich am Donnerstag nachmittags in der Riesaer Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein halbeinwärts fahrender Straßenbahnwagen stieß mit großer Gewalt gegen einen Arbeitswagen der Straßenbahn, einen sogenannten Turmwagen, der umkehrte. Dabei wurden bis auf der Plattform arbeitenden Elektrikmonteure, der 24jährige Harry Schirmermeister und der 26jährige Richard Paul, in großem Bogen auf die Straße geschleudert. Schirmermeister wurde mit abdröhendem Unterschenkel, Paul mit inneren Verletzungen und schwerer Rückenverletzung dem Krankentransport zugeführt. Der Straßenbahnfahrer gab an, daß er den Wagen noch rechtzeitig hätte zum Halten bringen können, wenn nicht die Bremsen versagt hätten. Der Arbeitswagen wurde sofort aus dem Verkehr gezogen.

Maxlendera. Die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung das bisherige Präsidium wieder. Erster Vorsitzender ist Amtsgerichtsrat Dr. Häukler (Völkisch).

Altenheim. Ein tollwütiger Hund. Am Dienstag wurde hier ein tollwütiger Hund, der von seitens der Grenzgegend gekommen war und bereits eine Frau und zwei Kinder gebissen hatte, von Gendarmen erwischt. Die Gebliebenen mußten sich einer Schutzimpfung unterziehen.

Sohnheim. Grenzfall. Die Domanne Hochzeit. Am Donnerstag konnten Webermeister Hermann Wilhelm Albert und Frau das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar, das sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit erfreut, feiert im 85. Lebensjahr.

Leipzig. Zum Bokraut bei Dornersdorf. Bei Laatzheim fand man in der Nähe zahlreicher Briefkästen, die aus dem Wasser herausgeholt wurden. Wahrscheinlich handelt es sich um den Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Verabredung der Kraftpost bei Dornersdorf.

Leipzig. Der im 50. Lebensjahr lebende Bäcker Oswald Wacker wurde in der Stunde der Gewerkschaft Deutschland von berechnenden Westeinstößen verurteilt. Er konnte nur noch als Reiche geboren werden.

Leipzig. Eilich überfahren. Am Dienstag nachmittags wurde auf der äußeren Dresdner Straße der fünfjährige Knabe Gerhard Schauf aus Röllin-St. Nikolaus, der sich in Begleitung seiner Mutter und seiner Schwester befand, von einem Bismarck-Werksverkehrswagen erfasst und überfahren. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Leipzig. Bergmannslos. Auf dem Werkplatz des Bergbauvereins verunglückte der 49 Jahre alte Bergmann Hill aus Blauschwer. Er erlitt seinen fürchtbaren Verletzungen im Bismarckwerk bei einer Kristallarbeit.

Leipzig. Notenkrisen. I. W. Finanznot. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde davon Kenntnis genommen, daß der Bezirksverband Zwangsmaßnahmen beantragt habe, falls die rückständige Bezirksumlage nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt werde. Es wurde einem Ratvorsitzenden ausgetraut, wonach zunächst um sinnlose Stundung der Umlage nachgesucht werden soll.

Leipzig. Ein Offizier überführt. Eilich verunglückt. Der 26 Jahre alte verheiratete Rangierer Wilhelm Franke aus Steinpleis geriet am Donnerstag früh 4.30 Uhr auf dem Bismarck-Dampfbahnhof beim Zusammenhängen zweier Güterzüge zwischen die Räder. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, die seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatten.

Leipzig. Unterschlagungen bei der Oberförsterei Döberitz. Vor der Großen Strafkammer schwebt gegenwärtig ein Prozeß gegen den kassischen Förster Staffal aus Müllau, die Parkmeisterin Wutik und Wüste sowie den Hausmeister Schneider wegen Unterschlagung beim Verbleibe dazu. Es handelt sich um Veruntreuungen bei der Oberförsterei Döberitz, die gelegentlich einer Revision angeklagt wurden. Hauptangeklagter ist der Förster, der beschuldigt wird, in den Jahren 1925-1930 fortgesetzt Unterschlagungen begangen zu haben, während seine Mitangeklagten der Beaufichtigung beschuldigt werden. Die Anklageschrift umfaßt 80 Seiten. Sehr erschwert werden die Verhandlungen dadurch, daß Staffal mehrere Urkunden vernichtet hat.

Leipzig. Lohnvertragsänderungen in der böhmischen Glasindustrie. Der Verband der Glasindustriellen hat mit dem 1. Februar die Kollektivverträge der Bohlgasindustrie für die Gebiete Teplice, Mittelböden, Okböhmen und Mähren gekündigt, so daß deren Gültigkeit mit 29. Februar d. J. abläuft. Außerdem wurden die Verträge der Spiegelglasindustrie im westböhmischen Gebiete gekündigt. Es wird überall ein erhebliches Ubbau der Röhre angebrocht.

Gonntag in Nebels.

Von Martin Müller.

Frohlodend älteren die Sterne in der Sonnabend Nacht über der Erde, dem Menschen verflüchtend: Es folgt ein sonniger Tag. Noch längst bevor die Stunde des Bahndienstes kommen war, war ich nach und nach von meinem Fenster in das verträumte, waldumhüllene Weidental blickend, in das der Mondes Silberlicht sich ergoß. Im Schimmer lagen die Wälder, über denen silbernes Gewölke langsam vorüberzog. Ergriffen schaute ich lange in das schwermütige nächtliche Winterbild. Dann und wann zeigte sich, dann wieder in den Gassen des Tales ein Lichtschein. In der Landschaft graute der Morgen und über dem Waldschnee an der Grenze stieg die einzige Sonne empor. Hauptverwunderung des Tages waren glühende im Morgengold. Die Schichten der Nacht waren empor und alles um mich her erstrahlte im Morgenschein. Der Wintermann war wieder ins Nebelmeer der Erde eingezogen und die Grenzgebirge gar wandern Wanderer. In den Gassen und Wäldern der Erde, die schon lange dem Schnee mehr



Sch Unglückswurm hab' es bezoren.

was als Geschenk mir anerkoren. Die Krieger ich es nur bald wieder? Da helfen keine Angelder - da hilft nur eine kleine Arznei im kleinen Tagblatt unter „Bezoren“.

und die großen und kleinen Kinder großen dem Wettergott darob sehr. Schon von Schneewetter ab zeigte sich am Sonnabend die Natur in ihrem Winterkleid und je höher wir kamen, umso kühler erstand vor dem Auge die majestätischen Höhen. Wenn die armen Stadtmenschen gewohnt hätten, wären sie gewiß ins Gebirge gewandert. Herrlich soll ein Erleben aus der Ebene in die Schnee-Region zu pilgern! - wenn auch ohne Schneeschuh, denn bei einer Schneehöhe von 4-5 Zentimeter ist natürlich Ski unangänglich. So hat sich dann dem gebirgsvertrauten Auge ein ungewöhnliches Bild dar: herrliche Winterlandschaft und kein Schneeschuh! Die alte gute Döberitzer Sonne erhellte mein lieblich gehaltenes Kämmerlein in der Grenzgebirge Heide und es fühlte mich immer unendlich schwer, mich von dem geliebten Fensterplatz zu trennen, der für mich schon längst zum „Döberitz“ geworden ist, umfomehr ich mit stiller Sehnen von hier oben meine lieblich Winterlandschaft besichtigen kann.

Nebertritt zur Deutschnationalen Volkspartei.

Dresden. (Sanktpost.) Die Führer der Wirtschaftspartei in Sachsen, Finanzminister a. D. Dr. J. C. Heber, Müller, Obermeister Kaiser, Müller, und Dypmoldswirt Heber haben, wie uns mitgeteilt wird, ihren Nebertritt zur Deutschnationalen Volkspartei vollzogen. Begründet wird dieser Schritt damit, daß das Wohl des deutschen Volkes, insbesondere des deutschen Mittelstandes, durch eine nationale Regierung bedingt sei. Die Wirtschaftspartei habe ein Reich ihre nationale Linie ausgesprochen, um sich auf einen gemeinsamen Kurs mit den Mittelparteien zu begeben und damit den Kampf gegen den Marxismus aufzugeben.

31 eine schwarz-weiß-rote Kranzschleife ein politisches Abzeichen?

Deutschnationale kurze Antwort. Dresden. Landtagsabgeordneter Siegers hat namens der deutschnationalen Landtagsfraktion folgende kurze Anfrage eingebracht: Die Schwarz-Weiß-Gruppe Reichsbund hatte am 15. November 1931 einen Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife am Kriegesdenkmal in Wylau (Wogland) niedergelegt. Auf Grund einer Polizeiverordnung der Stadt Wylau vom 11. Juni 1931 hat der Bürgermeister die Entfernung der Schleife vom Kranz verfügt. Eine an die Staatsanwaltschaft gerichtete Beschwerde des Landesherrn des Staates, Bund der Frontsoldaten, ist seitens der Untersuchungsbehörde Wylau am 20. Januar 1932 dahingehend beantwortet worden, daß gemäß oben angeführter Polizeiverordnung am Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten der Stadt Wylau nur Kranze ohne parteipolitische Abzeichen niedergelegt werden dürfen. Die Parteivorsitzenden hätten damals beschlossen, daß unter parteipolitischen Abzeichen auch schwarz-weiß-rote Schleifen zu verstehen sind.

Einer schon früher eingereichten, den gleichen Fall betreffenden Beschwerde nationaler Kreise gegenüber hat sich die Kreisverwaltung Wylau mit Verordnung vom 27. März 1932 dahin ausgesprochen, daß der Stadtrat zu Wylau, auch wenn er anderer Auffassung war, gar nicht anders handeln konnte, als er es getan hat.

Es ist eine ganz abwegige Auffassung, schwarz-weiß-rote Schleifen, welche an Kranzen befestigt sind, die an Ehrenmalen niedergelegt werden, als parteipolitische Abzeichen anzusehen. Für die Gefallenen waren diese Kranze keine Parteiabzeichen, sondern Heiligsymbole des Deutschen Reiches, unter denen sie in den Kampf gegangen und gefallen sind. Deshalb werden auch in der Gebärdensprache in Berlin Kranze mit schwarz-weiß-roter Schleife nicht beanstandet.

Wir fragen die Regierung: 1. Dürft die Regierung diese Polizeiverordnung der Stadt Wylau? 2. Ist sie bereit, dafür zu sorgen, daß überall da, wo solche Verordnungen bestehen sollten, diese auch Kraft gesetzt werden?

Schwerer Autounfall bei Rathenow.

Rathenow. (Sanktpost.) Bei einer Übungsfahrt von Staatsanwaltschaft und Richtern, die gestern abend auf einem Wagen des Volkshochschul-Institutes für Technik und Verkehr unternommen wurde, geriet der mit sechs Personen voll besetzte Wagen zwischen Rathenow und Nauen aus noch unbekannter Ursache ins Schleudern, überschlug sich mehrere Male und blieb vollkommen zertrümmert liegen. Sämtliche sechs Insassen stürzten auf das Chauffeur-Pilaster. Einer von ihnen, der Staatsanwaltschaftsrat Letner, wurde auf der Stelle getötet. Die anderen Insassen und der Fahrlehrer des Institutes trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

17 Tote bei der Explosion auf dem Dampfer „Widwell“.

Magaschoof (Baltische Staaten). Bei der gestrigen Explosion des Landdampfers „Widwell“ sind insgesamt 17 Mann der Besatzung und Leben gekommen, darunter der Bootsmann Karl Wilde aus Hamburg.

Steuererleichterung für Kurzarbeiter.

Wie uns vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband mitgeteilt wird, empfangen getrennt Reichsfinanzminister Dietrich die Vertreter der Spigengewerkschaften, die ihm ihre Wünsche über die Milderung der Bürgersteuer für Kurzarbeiter vortragen. Da die Bürgersteuer grundsätzlich nach dem Einkommen vom Jahre 1930 zur Erhebung gelangt, müssen viele Arbeitnehmer, deren Einkommen gegenwärtig infolge Kurzarbeit und Lohnfällungen unter die steuerliche Freigrenze gesunken ist, den vollen Satz der Bürgersteuer entrichten, der durch die hohen Zuschläge der Gemeindefiscal zu einer unerträglichen Belastung ausgewachsen hat. Der Finanzminister versicherte sich nicht den Vorstellungen der Gewerkschaften und sagte seine Hilfe zu. Vom 14. Februar ab haben also alle diejenigen Arbeitnehmer, deren Einkommen unter die Freigrenze bei der Lohnsteuer (1200 RM jährlich) zuzüglich steuerfreie Familienzuschläge gesunken ist, nur den halben Satz der Bürgersteuer zu zahlen, auch wenn sie nach der Steuerkarte noch den vollen Satz zu entrichten hätten. Praktisch ist durch diese Regelung erreicht worden, daß die Bürgersteuer für die Kurzarbeitenden Arbeitnehmer geringer gehandhabt wird, als es bisher der Fall war.

In vielen Gemeinden haben Kurzarbeiter ein geringeres Einkommen als die Wohlhabenden. Während die Wohlhabenden von der Bürgersteuer befreit sind, müssen die Kurzarbeiter nach der neuen Regelung noch die Hälfte des niedrigen Satzes der Bürgersteuer bezahlen. Einzelne Gemeinden im Rheinland und in Sachsen sind bereits dazu übergegangen, aus Billigkeitsgründen diesen Kurzarbeitern, deren Einkommen unter den Sätzen der Wohlhabenden liegt, die Bürgersteuer zurückzusetzen. Der Reichsfinanzminister verspricht, in dieser Frage mit dem Reichstag zu verhandeln, um die Gemeinden zu veranlassen, daß sie generell ebenso verfahren. Das würde also bedeuten, daß alle Arbeitnehmer, die weniger verdienen, als die Wohlhabenden, von der Bürgersteuer befreit werden.

Den zweiten Gegenstand der Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister bildete die Lohnsteuererleichterung. Durch Rotterordnung wurde die Lohnsteuererleichterung aufgehoben und die dadurch ersparten Beträge den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Es bestand aber auf Grund der Reichsabgabenordnung für den Finanzminister die Möglichkeit, aus Billigkeitsgründen zu viel gezahlte Lohnsteuer zurückzusetzen. Von dieser Ermächtigung macht das Reichsfinanzministerium seit einiger Zeit keinen Gebrauch mehr, so daß heute für den Lohnsteuerpflichtigen keine Möglichkeit mehr besteht, zu viel gezahlte Steuer zurückzuhalten, während der Veranlagungspflichtige nach wie vor die Rückforderung begehrt. Das ist eine große Härte vor allem für die Arbeitnehmer, deren Einkommen durch Kurzarbeit im Laufe des Jahres unter die Freigrenze der Lohnsteuer gesunken ist. Es werden dadurch zwei Klassen von Steuerzahlern geschaffen, von denen die eine schlechter behandelt wird als die andere. Die Forderungen der Gewerkschaften gehen dahin, die Rücksetzung aus Billigkeitsgründen für die Lohnsteuerpflichtigen wieder einzuführen. Der Finanzminister sagte die Prüfung dieser Frage zu, bezieht sich aber eine endgültige Entscheidung noch vor.

Für die unendlich beschäftigten Arbeitnehmer bietet sich durch die allgemeine Einführung von Steuerbüchern die Möglichkeit, die Rückhaltung zu viel gezahlter Lohnsteuer zu vermeiden dadurch, daß die Lohnsteuer erst dann abgezogen wird, wenn innerhalb einer Woche die Freigrenze überschritten wird. Der Finanzminister ist bereit, die Frage der Einführung von solchen Steuerbüchern für die unendlich Beschäftigten zu prüfen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im Laufe der nächsten Zeit das Steuerbuchverfahren, das bisher nur in den großen Industriestädten üblich ist, auch auf das ganze Reich ausgedehnt werden wird.

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME oder aber mit NIVEA-ÖL

Billige Kurzwaren-Tage

bei Tropelowitz

— Unser Spezial-Fenster sagt Ihnen alles! —

Konditorei und Café Wolf

Sonnabend u. Sonntag findet unser diesj. **Bockbierfest** statt. — Prima Bodwürstchen. — Rettich gratis. — Um gütigen Zuspruch bitten **Erich Ross und Frau.**



Morgen Sonnabend, den 6. Februar

Geschäftseröffnung u. Einzugs-Schmaus.

Einer werten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur aest. Kenntnisnahme, daß wir **Niederstraße 6**, neben Postamt 2, eine **„Speisewirtschaft zur Post“** eröffnet haben. — Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, mit guten und preiswerten Speisen und Getränken aufzuwarten. Gleichseitig empfehlen wir außer dem Hause die guten Flaschenbier, Sternburg, Hadeberger, Schultheiß-Badenhofer und Weisker Feienteller. — Um gütige Unterstützung bittend, empfehlen sich hochachtungsvoll **Ernst und Elise Ciedlat.**

Gasthaus Stadt Leipzig

Sonnabend und Sonntag, den 6. u. 7. 2. **ff. Sternburg-Bockbierauschank** Freitag Antich. Prima Bodwürstchen. Rettich gratis. — Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bitten **Carl Wein Grohe und Frau.**

Dienstag Fastnachtsummel

Morgen Sonnabend 1/8 Uhr **Gasthof Pausitz. Preis-Skaten.** Ergebenst **E. Paffendorf.**

Gasthof z. Schwan, Merzdorf

Sonnabend und Sonntag **Bockbierauschank verb. m. Bratwurstschmaus** Sonntag der beliebte **Pfeilentanz.** Anfang 8 Uhr. Kapelle Trostel. — Rettich und Rüben gratis. **Hinweisen.**

Für die bewusste Anteilnahme beim Heimgangs unserer lieben Mutter **Frau Marie verw. Beute** sagen wir allen hierdurch herzlichsten Dank. Riesa, 5. Februar 1932. **Die Hinterbliebenen**

Blühlich und unerwartet entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Gatte, unser treuherziger Vater und Großvater, Bruder und Schwager **Herr Emil Franz** Bahnbeamter i. R. im Alter von 64 Jahren. **Sobertzen, den 5. Februar 1932.** Die trauernde Gattin und Kinder **nebst Angehörigen.** Beerdigung erfolgt Sonntag 1.30 Uhr.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verchied heute früh 6 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute treuherzige Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Amalie Henker geb. Lehmann** im Alter von 66 Jahren. — Ihr Leben war Liebe und Sorge um die Ihren. **Sachsenhausen, 4. Febr. 1932.** In tiefster Trauer **Robert Henker und Angehörige.** Die Einäscherung findet Montag, 6. Febr., nachm. 2 Uhr, im Krematorium an Weihen statt. — Blumenpenden und Beileidsbesuche werden auf Wunsch der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Gasthaus z. Eisenbahn Bahndorf Büttnitz.

Morg. Sonnabend, Sonntag u. Montag **großes Bockbierfest** mit **Bratwurstschmaus.** 7. Kaffee u. Pfannkuchen u. Bodwürstchen. Hieran laden freundlich, ein **Emil Oberhardt u. Frau.** NB. Treffte Sonnabend, den 13. 2., mit einem frischen Transportoffiz. -holländ. Käse und Kalben ein. **Klavierstimmen** billigst. Autr. erb. **Gaubitzstr. 17, 2.**

Gucklitz-Schänke

Sonnabend und Sonntag **großes Bockbierfest** Dienstag, 9. Febr. Fastnachtsummel. **Ergebenst laden ein Paul Marx und Frau.**

Hotel * Stern

Boxen!

Morgen Sonnabend, den 6. Februar abends 8 Uhr **Städt. Groß-Kampf Leipzig-Riesa** Es ladet freil. ein **Verklub Eichenkrans**

Musikhaus Werner

befindet sich jetzt

Hauptstr. 89

gegenüber vom Capitol.

Gasthof Prausitz

Sonntag, den 7. Februar **Balldmusik.** Die beliebten **Bachblumenlieder** für Grab- u. Simmermusik in großer Auswahl bei **Hulda Büttner** Nathausplatz.

Gasthof Grubnitz.

Sonnabend und Sonntag **zum Bockbierfest** Ergebenst laden ein **Carl Schatz.**

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, 7. Februar 1932 **großes Rosenfest.** Herrl. Saalbesetzung. Orchest. Stadtkapelle. — Bierpreisermäßigung. Eintritt 50 Pf. Taxa frei. Um recht regen Besuch bittet **E. Saueremann.**

Schlager! Woll. Kind.-Strümpfe prima, prima Gr. 2-5 **0.95** Gr. 6-11 **1.50** Woll. Socken, m. bt. Rand, alle Gr. **0.95**

Unsere Reste-Tage der Gipfel der Billigkeit! Jeder Rest, den Sie sich aussuchen, zum halben Preis. Günstige Maße in Hemden, Nessel — Kleiderstoffen

Offo Wollgast & Güther Hauptstraße 35

Gasthof Nünchritz

Sonntag, den 7. Februar 1932 **Karpfen-Schmaus** verbunden mit **großem Konzert** der Kapelle Trostel. Leitung Frau Trostel. Anfang 7 Uhr. Eintritt 0.50, einschl. Steuer. **Nach dem Konzert feiner Ball.** Ergebenst laden ein **Max Neufsch.**

Ga-Wa-Ri ladet ein Sonnabend, 6. 2. **der berühmte Maankball** (Hollywood!) **Gasthof Waldheim-Richenhain**

Die billigen Leipziger verkaufen morgen auf dem Markt wieder billig: 1. witzigste fähe saftige Apfelkuchen, 2. Rot- u. Weißkuchen, 3. prima neue Schokollenbringe, 4. blütenweißen Blumenkohl, 5. neue Zitronen, 6. d. d. **Rohn-Leipzig, Obst — Gemüse — Südfrüchte.**

Am 4. Februar 1932 morgens 1/8 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **priv. Fleischermeister**

Chr. Karl Plänitz

Riesa. In tiefer Trauer **den 5. Februar 1932. Anna Plänitz geb. Hennig**

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

MGV. „Sängerkrans“

Sonntag, den 7. Februar im Hotel zum Stern **Fastnachts-Vergnügen** (Unter Abend) u. a. Aufführung einer reichhaltigen Gadenlotterie von der Festkom. Riesa. Mitglieder nebst Angehörigen und geladene Gäste werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Anfang 8 Uhr, Anfang 8 Uhr. **M.G.V. „Sängerkrans“, Brückstraße Riesa.**

Vereinsnachrichten

Verbin. Ergebirger und Vogtländer Riesa. Sonnabend, den 6. Februar, abends 8 Uhr, findet im Schützenhaus unter Dogen-Obm. nur für Mitglieder statt.

Gesellschaft Harmonie Riesa. Morgen Sonnabend abends 8 Uhr im Bettiner Hof **Faldingbiergärten:** Gemeinderatsk. in Riedspindel mit Schinken in Beutelg.

Ma. Turnverein. Turnrat Sonnabend 8 Uhr, **Walden.** Werkmeister-Bez. **Verein Riesa-Gröda.** Versammlung, 6. 2., 8 Uhr, **Walden.**

W. Riesaer 1. — **Seltzheim 1.** Sonntag, 7. Febr. 14.30 Uhr.

Fleischer-Innung Riesa.

Zur Beerdigung unseres Mitgliedes **Carl Blümlig** heißt die Innung Montag, den 8. Februar, nachm. 1/2 Uhr, **Restaurant Germania** (fr. Winkel) **Wappeler Straße.** — **Hochachtungsvoll** Beteiligung ist Pflicht.

Sportverein Röderau

Sonntag, den 7. Februar 1932 im **Waldschloßchen** ab 8 Uhr

Gr. Fastnachts-Tanzabend

Alle Mitglieder mit Angehörigen sind nochmals herzlich eingeladen. **Sportverein Röderau, Mgl. d. V.M.B.V.**

Wahlberechtigte Mieter protestiert

einmütig gegen die den Mieterklub vernichtenden Maßnahmen der Regierung und verlangt ein soziales Mietrecht zum Schutze gegen Willkür und Ausbeutung indem sie Euch in die Euch vorgelegten Listen einzeichnet.

Meldet Eure Mitgliedschaft zur Vertretung **Eurer Interessen** im **Mieterklubverein Riesa u. Umg. v. U.** an. **Beschäftsstelle: Gaubitzstraße 16, 1.**

Eibterrasse.

Morg. Sonnabend **Schlachtfest.** Ab 10 Uhr **Wellfleisch,** abends die üblichen **Schlachtridge,** sowie **frische Wurst** in bekannter Güte. **Dieser laden ein W. Freygang.**

Achtung! feinsten **Speck u. Scher** Wd. 80 Pf. **verkauft** **Speck** Wd. 80 Pf. **Fliehkornstr.** **Otto Schenk** **Schloßstr. 11.**

„Nordseehalle“ **Wettlaßstraße 9** empfängt heute abend ab 8.30 Uhr **warme ger. Ständer** **Wd. 50 Pf.** **Sonnabend** feinsten **Leibmaria. Getzshotten.**

Fußboden-Oel

Wm. Berg **Schloßstr. 11.** **Rauze** **Heuerfestes** **Werkstoff.** **Anged. unrl.** **L. 1840 a. d. Tagebl. Riesa.** **Gebr. Grubbeier** **Suche per Rufe zu kaufen.** **Angebote unter J. 1840 an das Tageblatt Riesa.**

Geldschrank

sehr gut erhalten, mittlere Größe, 115 cm hoch, 60x60 cm tief, billig zu verk. **Strehle, Hauptstr. 106** **Rul 58.**

Dr. Kraft's Kalkbrot

empfehle **Paul Pfeifer** **Hauptstr. 98.** **Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.**

Aus dem Landtag

Staatsbürgerschaft für den Autotruck genehmigt
 Der Haushaltsausschuß des Landtags verhandelte über die Regierungsvorlage wegen Übernahme der Staatsgarantie für Kredite der Sparkassen bei der Reichsbank. Innenminister Richter gab hierzu Erklärungen über die Verhältnisse bei den Sparkassen und anderen Geldinstituten während der Krisenzeit im Juli 1931. Der Ausschuß beschloß, die Einzelberatung der Vorlage zu einem späteren Zeitpunkt anzusehen.

Zu einer längeren Aussprache führte die Regierungsvorlage wegen Übernahme einer Staatsbürgerschaft beim Zusammenschluß der sächsischen Kraftwagenindustrie. Der Berichterstatter Abg. Diekmann (Dsp.) warf in erster Linie die Rentabilitätsfrage auf und forderte laufende Unterrichtung des Landtags über das neue Unternehmen. Ein Regierungsvertreter wies auf die Möglichkeit hin, daß die preussische Autoindustrie unter Mitwirkung der Preussischen Regierung ebenfalls zum Zusammenschluß gelangen werde. Da in diesem Fall nicht eine gewisse Zusammenarbeit der Kongerne nötig werde, sei noch nicht zu überlegen.

Ein Vertreter der sächsischen Staatsbank bezeichnete ein sinnvolles Typenprogramm in der Autoindustrie für erforderlich. Eine Typisierung sowie Vereinfachung des Rostfreiheitsbaues müsse angestrebt werden. Bezüglich der Rentabilität sei kein Grund zum Pessimismus.

Nach weiterer Aussprache bezeichnete Finanzminister Dr. Heß die von der Regierung verfolgten Absichten als ein Arbeitverhaltens- und Arbeitsbeschaffungsprogramm. Sachien könne unmöglich eine weitere Abwanderung von Industriezweigen ertragen.

Der Ausschuß nahm gegen die Stimmen der Kommunisten einen Antrag an, der Regierung zur Übernahme einer bis zum 16. Januar 1933 befristeten selbstschuldnerischen Staatsbürgerschaft — ohne Zinsen und Kosten — für einen im Interesse der zu gründenden Aktiengesellschaft der sächsischen Autoindustrie aufzunehmenden Kredit bis zum Betrag von 6 Millionen Reichsmark die nach Artikel 46 der Verfassung erforderliche Genehmigung zu erteilen.

Der Rechtsausschuß des Landtags setzte die Beratung des Baugesetzes fort. Als wichtigste Frage stand im Mittelpunkt der Beratungen der Normaltypus für Hauptgebäude. Die Regierungsvorlage sieht an Stelle des bisherigen dreigeschossigen Hauses als einheitlichen Normaltypus das Haus von zwei Geschossen vor, wobei allerdings durch Ortsgefehl weisigende Ausnahmen zugelassen werden sollen. Der Ausschuß erklärte sich für einen differenzierteren Normaltypus. Danach darf die Zahl der Geschosse in ländlichen Gemeinden und in den Außenbezirken der Städte nicht mehr als zwei, im übrigen nicht mehr als drei betragen. Dabei kann durch Ortsgefehl auch im Innern ländlicher Gemeinden in Ortschaften mit ländlichem Charakter, die Bauweise mit drei Geschossen, im Innern von Gemeinden mit städtischem Charakter die Bauweise mit vier Geschossen, im Innern größerer Städte auch die Bauweise mit sechs Geschossen zugelassen werden. Für Holzhäuser wurden, soweit sie den Ansprüchen an Feuerfestigkeit genügen, gewisse Erleichterungen beschlossen.

Auflösung der sächsischen Landvolkfraktion

Uebertritt zu den Deutschnationalen

Dresden, 5. Februar.

Wie wir erfahren, hat die sächsische Landvolkfraktion im sächsischen Landtag ihre Auflösung beschlossen. Die vier Abgeordneten Schladebach, Dr. Trost, Hauffe und Bauer werden sich der deutschnationalen Fraktion anschließen, während der bisher schon der Christlich-nationalen Bauernpartei angehörende Abgeordnete Dr. Dantmeyer zunächst fraktionslos bleiben wird.

Die Auflösung der Fraktion ist eine Folge des Beschlusses der Vertreterversammlung der sächsischen Landvolkfraktion, sich am Volksbegehren und Volksentscheid auf Landtagsauflösung zu beteiligen, während die Christlich-nationale Bauernpartei in ihrer Vertreterversammlung einen Beschluß gegen die Beteiligung am Volksentscheid gefaßt hatte.

Berlin. (Sundtbruch.) Zu dem Uebertritt der Fraktion „Sächsisches Landvolk“ zur Deutschnationalen Volkspartei teilt die Reichsparteileitung des Deutschen Landvolks mit, daß die Landtagsfraktion „Sächsisches Landvolk“ keine Vertretung der Landvolkpartei, sondern die des sächsischen Landvolkes gewesen sei. Die klare Scheidung von dieser Fraktion sei von der Landvolkpartei bereits im Dezember 1931 erfolgt.

Vollbildungsministerium und Lehrerverein

Beziehungen abgebrochen

Dresden, 5. Februar.

Der sächsische Lehrerverein veröffentlicht in der vom 3. herausgegebenen „Sächsischen Schulzeitung“ vom 3. Februar einen Briefwechsel zwischen dem Verein und dem sächsischen Vollbildungsministerium. Daraus ist zu entnehmen, daß im November vorigen Jahres die beiden Vorsitzenden des Vereins wegen der Arbeitsverhältnisse der Junglehrer im Vollbildungsministerium vorgeprochen hätten, doch sei ihnen erklärt worden, daß das Ministerium nicht in der Lage sei, in mündliche Bepredungen einzutreten. Als sich der Verein nach den Gründen dieses Vorgehens erkundigte, habe das Ministerium mitgeteilt, daß es die inneren Voraussetzungen für ein gedeihliches persönliches Vernehmen mit der Vertretung des Vereins nicht mehr als gegeben ansehen könne, nachdem sich der sächsische Lehrerverein und der sächsische Pädologenverein seinerzeit in Einspruchsverfahren gegen die sächsische Sparverordnung vom 21. September ausgesprochen hätten. Das Ministerium hätte erwartet, daß man in Lehrertreffen mehr Verständnis für den Ernst der Lage und das Bemühen der Regierung, die Schule vor noch Schlimmerem zu bewahren, finden würde. Wie verlautet, nimmt das Ministerium gegenüber dem sächsischen Pädologenverein die gleiche Haltung ein.

Schweiz verlängert den Reichsbank-Kredit.

Paris, 5. Februar.

Savassato teilt mit, daß am 4. Februar der Kredit der Bank von Frankreich an die Reichsbank in Höhe von 25 Millionen Dollar für einen weiteren Monat verlängert worden ist.

Vor einem französischen Vorstoß in der Abrüstungsfrage.

Genf. Im Laufe des gestrigen Nachmittags haben eine Reihe bedeutungsvoller vertraulicher Bepredungen stattgefunden. Vorkämmerer Nodulus hatte dem französischen Kriegsminister Tardieu einen längeren Besuch abgesehen. In dem Gespräch zwischen dem General und dem belgischen Außenminister Dommus hat.

Die Konferenz tritt jetzt in das Stadium der ersten vollständigen Auseinandersetzungen, die die kommenden schweren Schritte ankündigen. Die französische Überzeugung hat, wie verlautet, die Absicht, bereits in der nächsten Zeit mit einem großen Vorstoß hervorzutreten, um die Konferenz in der Richtung einer grundsätzlichen Behandlung der Sicherheitsfrage und engen Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheit festzuhalten. Auf französischer Seite ist eine lebhaftere Tätigkeit festzustellen, um sich einen maßgebenden Einfluß auf den Verlauf der Konferenz zu sichern. Angesichts des zielbewussten französischen Vorgehens erscheint es jetzt bereits unbedingt erforderlich, daß von deutscher Seite die Kardinalfrage der völligen Gleichberechtigung Deutschlands auf der Konferenz aufgeworfen und erreicht wird, daß alle Konferenzbeschlüsse über eine Beschränkung der Rüstungen gleichermaßen für sämtliche Mächte gelten, vor allem jede Sonderstellung einzelner Mächte in der Abrüstungsfrage in Zukunft aufgehoben wird. Die deutsche Abordnung steht unerwartet schnell bereits vor der Entscheidung, die in den letzten Tagen in der Abrüstungsfrage eingenommene Taktik des Abwartens aufzugeben und klare Entscheidungen herbeizuführen.

Ungeheuerliche Behauptungen Bouilloux-Lafonts.

Paris. Der Hauptberichterstatter des Ausschusses der Kammer, Bouilloux-Lafonts, hat im Büro der Kammer seinen Bericht abgeliefert. Der „Matin“ ver-

Berlin hat keine Devisenkonferenz

London, 5. Februar.

In Beantwortung einer Anfrage, ob die Regierung eine internationale Konferenz zur Festlegung eines internationalen Devisenstandards einberufen wolle, erklärte Schaplanter Neville Chamberlain: „Ich glaube nicht, daß eine internationale Devisenkonferenz im gegenwärtigen Augenblick in der Lage sein könnte, praktische Ergebnisse zu erzielen.“

Das neue Dthillegesetz

Wie wir erfahren, wird das Reichsgesetz zum 1. März 1932 in Kraft treten. Das neue Dthillegesetz beschließt, die Vorbereitungen sind unter Leitung von Reichsminister Schlange so weit gediehen, daß das Reichsministerium das Gesetz wahrscheinlich bereits in seiner heutigen Sitzung verabschieden kann, so daß nach der Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten mit der Veröffentlichung für Sonnabend- nachmittag oder Sonntag zu rechnen ist.

Danzig obliegt im Haag im danzig-polnischen Widerheitskrieg.

H. Danzig. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat gestern nachmittag im danzig-polnischen Widerheitskrieg in Uebereinstimmung mit dem von der Freien Stadt Danzig vertretenen Standpunkt entschieden, daß die Danziger Gesetze und die Danziger Verfassung nicht als Rechtsgrundlage für die Beantwortung der vorliegenden Frage in Betracht kommen. Er hat ferner die polnische These bezüglich des von Polen vorgebrachten Anspruches auf Gleichbehandlung polnischer Staatsangehöriger und anderer fremder Staatsangehöriger polnischer Abstammung im Gebiete der Freien Stadt Danzig mit den Danziger Staatsangehörigen der deutschen Majorität zurückgewiesen.

Die „Deutsche Bauernschaft“

beim Reichsfinanzminister.

Berlin. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Bauernvereine meldet, hatte der Vorstand der Deutschen Bauernschaft am Donnerstag eine grundsätzliche Aussprache mit dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über die Fragen der Umsatzsteuer, der Bürgersteuer, der Geldbeschaffung für die Fiskal, über die Fragen der Dthilfe, insbesondere den Plan der Entschuldung durch Wiedereinführung der Rentenbank, Grundschuld für alle landwirtschaftlichen Betriebe im Osten u. v. m. Darüber hinaus wurden dem Reichsfinanzminister Vorschläge über eine weitere Senkung der landwirtschaftlichen Produktionskosten gemacht durch Herabsetzung der Futtermittelpreise, der Wochtpreise und der Zinsen für Personalkredite. Wie die Deutsche Bauernschaft betont, habe sich aus der Ermüdung des Reichsfinanzministers, der sich sehr positiv zu diesen Vorschlägen geäußert hätte, ergeben, daß der Reichsfinanzminister bereit sei, im Rahmen der beschränkten Möglichkeiten zu versuchen, eine bauernfreundliche Politik zu machen.

Nationalsozialistische Führertagung

protektiert gegen Verbote und Wortleuchte.

München. Die nationalsozialistische Parteiführertagung veröffentlicht eine Entschliessung der Reichsführertagung der NSDAP, in der es heißt: „Die heute in München zur Reichsführertagung vollständig verammelten Mitglieder der Reichsleitung, sämtliche Gauleiter, sowie Reichstags- und Landtagsabgeordnete haben mit Entrüstung Kenntnis genommen von den sich immer mehr häufenden verfassungswidrigen Unterdrückungsmassnahmen gegen die NSDAP. Diese Unterdrückungsmassnahmen können in der Zeit der beginnenden Wahlen um Reichspräsidentenwahl und Landtag selbst nicht mehr durch Artikel 48 der Reichsverfassung gedeckt werden, da der die Wahlberechtigung gewährleistende Artikel 125 der Reichsverfassung auch nicht vorübergehend durch Artikel 48 außer Kraft gesetzt werden kann. Weiter gibt die heutige Führertagung der NSDAP, auf neue ihrer Ermüdung darüber Ausdruck, daß die wiederholt durch feierliche Proteste und Uebereizung von einanderzieltem Material zur Kenntnis der Regierung gebrachte marxistische Wortleuchte in verächtlichem

Offenlicht aus dem Bericht u. a. folgend: über die angeblichen deutschen Geheimrüstungen: Deutschland habe niemals aufgehört, die Verträge auf alle mögliche Art zu umgehen. Deutschland verfolge über geheime Rüstungen, die größtenteils aus den alten Kriegslagern kämen. Außerdem sei die Herstellung von Waffen in einer ganzen Zahl von Fabriken bereits auf einen heimischen Krieg vor. Die Firma Henschel baue regelrechte Typen von Jagd- und Aufklärungsflugzeugen, Junkers und Dornier bauten im Auslande Militärflugzeuge. Die Dornier-Wale und Superwale wie A. 35, A. 47 seien dafür der überzeugendste Beweis.

Der Verrechnungsbuch sei dem Reich die Möglichkeit, eine halbe Million Gewehre oder Schnellfeuergewehre, 1250 Kanonen, 15 000 Maschinengewehre und 1800 Flammenwerfer zu bauen. Das Reich sei außerdem an verschiedenen Bankunternehmungen beteiligt und habe sich zu Geheimtätigkeiten geschaffen. Das gleiche Ziel verfolge es durch seine Beteiligung an gewissen Industrieunternehmungen auch im Ausland. Die Waffenfabrik von Soler in der Schweiz sei eine Filiale der Rheinmetall-Werke in Düsseldorf und fabriziere Kriegsmaterial. Die Werkzeugmaschinenfabrik in Berlin bei Järich werde fast ausschließlich von deutschem Kapital unterhalten, und die Luftschiffwerke von Romshorn und Altenheim seien zum größten Teil Staatsbesitz. In Holland sei es die holländische Industrie- und Handelsbankgesellschaft Siderus, die Artilleriematerial für Deutschland herstelle. Die niederländische Instrumentenfabrik von Venlo sei eine Filiale der Zeisswerke; die Flugzeugindustrie von Pinckham in Schweden sei eine Filiale von Junkers und die Artilleriefabrik von Vofors-Schweden eine solche von Krupp.

Bouilloux-Lafonts gibt zwar an, daß die Beteiligung deutscher Firmen an ausländischen nicht in Widerspruch zum Wortlaut der Verträge stehe, wohl aber zu ihrem Geist. Wenn man dieser materiellen Rüstung die moralische zur Seite stelle, so komme man zu der Schlussfolgerung, daß, wenn man in Genf einem Staate die Abrüstung aufzwingen wolle, dies nur Deutschland sein dürfe.

Maße weiter wüthet. Die Versammlung stellt vor der ganzen Nation feierlich fest, daß sich damit die ausländischen Realernsthaften im Reich und in den Ländern mit einer ungeheuren Verantwortung vor dem deutschen Volke beladen haben.“

Millionen deutscher Männer und Frauen fordern Recht und Freiheit!

Ergebnis der letzten Verhandlungen des Aufhängerbundes zur Internationalen Abrüstungskonferenz.

Die letzten erschienenen Nummer des „Aufhänger“, des amtlichen Organes des Aufhängerbundes, enthält ein an den Herrn Reichsminister des Auswärtigen und den Reichswehrminister gerichtetes Schreiben des Aufhänger-Bundesvorstandes, in dem nochmals auf den seit August vorigen Jahres vom Deutschen Reichsregierung „Aufhänger“ geführten proklamirten Propagandaabteilung zur Internationalen Abrüstungskonferenz hingewiesen wird. Der Aufhängerbund mit seinen 80 000 Vereinen hat in monatelanger Aufklärungsarbeit der großen Masse unseres Volkes klargemacht, daß Recht, Freiheit und Sicherheit unseres hartbedrängten deutschen Vaterlandes an dem Spiele hängen. Die in den letzten Wochen von den Aufhänger-Vereinen und -Vereinen in allen Teilen des Reiches unter starker Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung veranstalteten Versammlungen und Kundgebungen klagen durchweg in einer Entschliessung aus, in der einmütig mit Entzückung die Kriegsschuldfrage erneut zurückgewiesen und gleiches Recht in der Sicherheits- und Wehrfrage geordert wurde. Nach gemessenem Bräutigam der unter genauer Angabe der Teilnehmerzahl eingegangenen Entschliessungen wurden diese von

Brünings und Stegerwalds Teilnahme am Tode Dr. Heß.

Berlin. Aus Anlaß des Todes des Vorsitzenden der preussischen Zentrumsfraktion Dr. Heß hat der Reichstanzler an den Fraktionsvorstand folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem Hinscheiden des Führers der preuss. Zentrumsfraktion, Regierungsdirektors Dr. Heß, hat mich auf das tiefste erschüttert. Schmerz erfüllt steht ich an der Bahre dieses so außerordentlich verdienten Führers. In aufrichtiger Mittrauer um den Entschiedenen, dessen Verdienste ich stets dankbar gedenken werde, spreche ich auch der preussischen Zentrumspartei mein tiefstes Beileid aus.“

In einem Schreiben an Frau Heß hat der Reichstanzler ebenfalls seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat an die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages folgendes Beileidstelegramm gefaßt: „Zu dem schweren Verlust, den die Preussenfraktion durch den Tod ihres langjährigen verdienten Führers und Vorsitzenden, Dr. Heß, erlitten hat, spreche ich Ihnen meine aufrichtige und herzlichste Teilnahme aus.“

Haushaltsauschuß des Reichstages.

Berlin. (Sundtbruch.) Im Haushaltsauschuß des Reichstages wurde die vertrauliche Aussprache über die Vorkämpfen des Reiches fortgesetzt.

Berlängerung des französischen 25-Millionen-Dollar-Kredits.

Paris. Savas teilt mit, daß gestern der Kredit der Bank von Frankreich an die Reichsbank in Höhe von 25 Millionen Dollar für einen weiteren Monat verlängert worden ist.

Katach? Krügerol. Handels- und Gewerbe-Verkehr in Danzig, Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, Posen, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel, Riga, Reval, Tallinn, Helsinki, Stockholm, Oslo, Kopenhagen, Bern, Genève, Paris, Brüssel, London, Amsterdam, Antwerpen, Brügge, Lüttich, Luxemburg, Straßburg, Metz, Nancy, Dijon, Lyon, Marseille, Nizza, Genua, Venedig, Triest, Florenz, Rom, Neapel, Palermo, Catania, Syrakus, Athen, Thessaloniki, Sofia, Belgrad, Zagreb, Budapest, Wien, Prag, Brno, Opatowitz, Karlsbad, Eger, Olmütz, Brünn, Pilsen, Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Zagreb, Sofia, Athen, Thessaloniki, Istanbul, Ankara, Samsun, Trabzon, Erzurum, Van, Diyarbakir, Adana, Aleppo, Hama, Latakia, Beirut, Haifa, Jerusalem, Bagdad, Mosul, Basra, Karbala, Mekka, Medina, Jeddah, Aden, Bombay, Calcutta, Madras, Rangoon, Birmingam, Hongkong, Shanghai, Peking, Tientsin, Hankow, Canton, Harbin, Khabarovsk, Vladivostok, Port Arthur, Seoul, Tokio, Osaka, Kobe, Yokohama, Manila, Cebu, Batavia, Soerabaja, Singapore, Hongkong, Canton, Shanghai, Peking, Tientsin, Hankow, Canton, Harbin, Khabarovsk, Vladivostok, Port Arthur, Seoul, Tokio, Osaka, Kobe, Yokohama, Manila, Cebu, Batavia, Soerabaja, Singapore.

Die Regierungserklärung Burechs.

Wien. Am Donnerstag sah der Österreichische Bundesrat die Regierungserklärung an. Er betonte, daß die Regierung sein Mittel unerrichtet lassen werde, um den inneren Frieden zu erhalten. Ein Aufstand hätte seine politischen Ansätze nur mit gewissen Werten erlösen. Er vertritt, daß die Nationalbank alles tun werde, um die Währung zu stabilisieren. Er hoffe, daß in absehbarer Zeit die Währungsreform im Interesse der Wirtschaft eintreten könnte. Nur Bedenken der Wirtschaft des Handels, die erforderlich sei, könne nur die Verdrängung des Abgabebetriebs führen. Um auf handelspolitischem Gebiet nach jeder Richtung hin gerichtet zu sein, sei dem Parlament das handelspolitische Ermächtigungsgesetz vorgelegt worden. Die Regierung werde auf die Staaten, die auf die Einfuhr nach Österreich anwesend seien, dahin Einfluss nehmen, daß sie aus Österreich Holz und Industriewaren beziehen. Der Bundeskanzler kündigte dann u. a. eine innere Einbeziehung, sowie eine Vorlage an, durch die ein selbständiger Träger für die Erwerbslosenversicherung geschaffen werden soll. Nebenbei sei das Radikalwerk entschlossen, zu allen Staaten, besonders selbstverständlich zum kommunistischen Deutschland, zu dem Österreich in brüderlicher Freundschaft liebt, freundschaftliche Beziehungen herzustellen. Bei den Beziehungen zur Erweiterung der Wirtschaft werde die Regierung keine politischen Bindungen übernehmen, sondern auf realer, geschäftlicher Grundlage mit jedem Staat verhandeln, der ein'esse, das man nur ausführen könne, wenn man einführte. Österreich könne jedoch nicht kaufen ohne zu verkaufen.

In Beginn der Regierungserklärung kam es zu einem kleinen Zwischenfall, als zwei Männer von der Galerie Settel abwarfen mit der Aufschrift: „Kolonienbund der Sozialisten“.

Die Nachmittags-Sitzung der Abrüstungskonferenz.

Genf. Die Abrüstungskonferenz hat gestern nachmittag die Berichte der drei konstituierenden Ausschüsse angenommen. Die Bildung der Kommissionen bleibt dem heute zu wählenden Präsidialbüro vorbehalten, das auch die Bildung gemischter Kommissionen zu bestimmten Zwecken beschließen kann. Private Delegationen sollen, wie auch früher vom Präsidium empfangen werden, und außerdem die Möglichkeit haben, daß ihre Ausführungen durch das Sekretariat der Konferenz in Druck verbreitet werden.

Daily Express zum Telegrammwechsel zwischen Reichspräsident und König von England.

London. Daily Express sagt in einem Leitartikel: Unter den vielen anderen Antworten auf Heilwörterungen von Oberhäuptern fremder Staaten anlässlich des Verlustes des „N. 2“ hat der König dem Präsidenten Hindenburg für seine Botschaft aufrichtigen Dank gesagt. Demen von uns, die den Krieg und die darin von U-Booten gespielte Rolle noch mit lebhaftem Schauer wie gegenwärtige Ereignisse im Gedächtnis haben, erscheint dieser Höflichkeitstausch zwischen den Oberhäuptern von Großbritannien und Deutschland wie ein Traum. Die Spieltheater einer Abrüstungskonferenz verweigern nur internationale Eifersucht und Furcht. Die Abrüstung der Welt muß vorausgehen. Nicht aus der Verschönerung eines Kreuzers oder aus der Verschönerung von Reservisten in eine andere Tabelle heraus wird der Welt des guten Willens und des Friedens geboren, sondern aus solcher gemeinsam gefühlten Anteilnahme zweier Nationen an dem Opfer des Lebens braver Männer.

Der Stand der Aktienrechtsreform.

Berlin. Der Reichsausschuss des Reichstags beschäftigt sich am Donnerstag mit einem sozialdemokratischen Antrag, durch den die sogenannte kleine Aktienrechtsreform der Reichsversammlung vom September 1931 geändert und ergänzt werden soll. Die Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat sollen danach auch das Recht bekommen, an den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats teilzunehmen. Der Gesellschaftsvertrag soll eine Stimmrechtsbeschränkung für Großaktionäre festlegen können. Niemand darf in Fragen, an denen er persönlich interessiert ist, sein Stimmrecht ausüben. Die Aufgabe von bevorzugten Stimmrechtsaktien soll der Einwilligung des Reichswirtschaftsministers bedürfen. Bestehende Stimmrechtsaktien sollen binnen Jahresfrist eingezogen werden, wenn nicht der Reichswirtschaftsminister ihr Fortbestehen gestattet. Stimmrechtsaktien müssen auf Namen lauten; zu ihrer Uebertragung ist die Zustimmung der Gesellschaft erforderlich.

Von Regierungseite wurde auf den bereits aufgestellten und vom Reichskabinett verabschiedeten Referententwurf zur Aktienrechtsreform hingewiesen, der alsbald dem Reichswirtschaftsminister und dann dem gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden soll. Es wurde als unwahrscheinlich bezeichnet, einige Fragen, wie es der Antrag tue, aus dem Gesamtproblem herauszulösen und einzeln zu behandeln. Dies empfehle sich um so weniger, als der Referententwurf die ganze Frage erschöpfend behandle. Die Reichsregierung sei für jede Anregung dankbar, sie rate jedoch dazu, daß der Reichstag solche Anregungen in der Form von Entschliessungen gebe und nicht in der verbindlichen Form eines Referententwurfs.

An diese Regierungserklärung knüpfte sich eine lebhafteste Aussprache, die heute Freitag fortgesetzt wird.

Die entschädigungslose Enteignung der spanischen Jesuiten.

Madrid. In der Kammer Sitzung am Donnerstag richteten die Agrarier und Basken an die Regierung eine Anfrage über die Auflösung des Jesuitenordens und besonders über die entschädigungslose Enteignung der Ordensgüter. Die Stimmung war von Anfang an sehr erregt. Zu hitzigen Szenen kam es, als der radikalsozialistische Justizminister Albornoz die Verteidigung des Vertriebs gegen die Jesuiten begann. Besonders bemerkenswert waren seine Erklärungen über die Enteignung, die in dem Satz gipfelte: „Die Gesellschaft Jesu ist aufgelöst; eine nicht bestehende Gesellschaft kann kein Eigentum haben.“ Die Einwände der katholischen Parteien der Kammer wurden durch die radikalsozialistische und sozialdemokratische Mehrheit niedergeboren. Nur mit Mühe konnte der Kammerpräsident Gaudreilligkeiten verhindern. Der Vorschlag wurde erst beendet, als eine Entschliessung der Mehrheitsparteien eingebracht wurde, daß die ganze Frage verfassungsmäßig bereits festgestellt sei und daß sich damit jede weitere Aussprache erübrige. Der Antrag wurde gegen die 45 Stimmen der Katholiken angenommen. Die Jesuiten haben mit Ablauf des Mittwoch ihr gesamtes Eigentum dem Staat widerstandslos übergeben und zum größten Teil das Land verlassen.

Der Haushaltsauswurf des Reichstages über Gefrierfleisch-Einfuhr.

Berlin. (Funknachr.) Im Haushaltsauswurf fand heute eine eingehende Aussprache über den Einfuhr des Gefrierfleisches statt. Die Einfuhr von Gefrierfleisch hat.

Die Regierungserklärung erklärte, die Einfuhr von den großen Schlachtmärkten seien besonders in der letzten Zeit eine wichtige Ausnahme auf. Die Exportmöglichkeiten sind infolge der Maßnahmen der Nachbarländer auf ein Minimum zurückgegangen. Der Einfuhrüberschlag für Rinder beträgt 70 000 Rinder, der Schweineeinfuhr-Überschlag 50 000. Die Viehpreise sind seit Januar 1931 um nahezu 50 Prozent gesunken, infolgedessen muß der Bauer zu Schlachtwerten verkaufen, infolgedessen muß die Einfuhr von Gefrierfleisch zurückgehen. Eine Verminderung der Produktion muß aber unter allen Umständen im Interesse der Verbraucher vermieden werden. Die Einfuhr von Gefrierfleisch soll in Zukunft nicht zulässig sein, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Der Abgeordnete (SPD) erklärte, daß Gefrierfleisch bei weitem nicht soviel kosten würde, wenn Deutschland aus irgendwelchen Gründen wieder auf sich selbst angewiesen sei, diese Zustände zum Schaden der Verbraucherschaft auswirken.

Zeichnet Euch für Hindenburg ein!

1. Sitzung des Reichsrats für Bauparlamenten.

Berlin. Der Reichsrat für Bauparlamenten trat am 3. und 4. Februar zu seiner 1. Sitzung zusammen. In lebhaftem Meinungswechsel wurde besonders die Frage erörtert, inwieweit eine Maßnahme für Sanierungsmaßnahmen bei Bauverträgen ergriffen ist, und wie in den Fällen, in denen die Liquidation oder Konfiskation der Bauverträge unvermeidbar ist, eine Verleumdung der Bauverträge vermieden werden kann. Der Reichsrat äußerte sich sehr lebhaft über die nicht der Maßnahme des Reichsausschusses für Wohnbauwesen unterliegenden sogenannten Mobilisierungsverträge (insbesondere Automobili- und Kesselpflichten) und hat, diese Bedenken dem Reichswirtschaftsminister zu übermitteln.

Besetzung Chorbins durch die Japaner bekräftigt.

Paris. (Funknachr.) Eine Meldung der japanischen Telegrammagentur „Nengo“ bekräftigt, daß die Besetzung des japanischen Expeditionsgebietes heute früh, ohne Widerstand zu finden, in Chorbins eingedrungen ist.

Vollstrecktes Todesurteil.

Leipzig. (Funknachr.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des OLG-Sitzers Deise, der im März v. J. seine Schwiegereltern, seine Frau und seinen achtjährigen Sohn erschlagen hatte, und deshalb vom Schwurgericht in Leubingen wegen dreifachen Mordes dreimal zum Tode verurteilt worden war.

Furchtbare Familientragödie in Dresden.

Dresden. Heute nachmittags ereignete sich im Grundstück Grisparger Straße 17 eine furchtbare Familientragödie. Ein 31 Jahre alter Postbeamter gab auf seine Frau und seine beiden Kinder mehrere Schüsse ab, wodurch die Frau und ein Kind getötet und das zweite schwer verletzt wurden; hierauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf und brachte sich schwere Verletzungen bei.

Antilicher Winterport-Wetterdienst.

Stauwald: Nebel, Schneehöhe 10 Zentimeter, geföhrt Sport gut.
Oberer See: Schneefall, Schneehöhe 15 Zentimeter, geföhrt, Sport gut.
Niederer See: Schneefall, Schneehöhe 18 Zentimeter, geföhrt, Sport gut.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Oelarten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	4. Februar	5. Februar
Weizen, märkischer, per Dezember	234,00—241,00	241,00—248,00
per März	249,00	253,00—258,50
per Mai	260,50—269,75	260,50—261,00
Weggen, märkischer, per Dezember	197,00—199,00	198,00—200,00
per März	204,00—208,50	204,50—204,00
per Mai	210,50	211,00—210,50
Gerste, Braugerste, Winter- und Industrieernte	180,00—188,00	180,00—188,00
per März	188,00—187,00	183,00—187,00
Osef, märkischer, per Dezember	138,00—146,00	148,00—146,00
per März	144,25—154,00	155,50—155,00
per Mai	162,00	163,50—163,00
Weis, rumänischer, Plata	29,00—33,00	29,00—33,00
Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin, br. incl. Sack (feinste Marken über No. 1)	27,25—29,50	27,25—29,50
Weggenmehl per 100 kg, fe. Berlin, br. incl. Sack	9,80—10,00	9,80—10,00
Weggenmehl frei Berlin	9,80—10,00	9,80—10,00
Weggenmehl-Melasse	—	—
Waps	—	—
Weinfein	—	—
Viktoriaerbsen	21,00—27,50	21,00—27,50
Weiße Speiseerbsen	21,00—23,50	21,00—23,50
Huttererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00
Weißerbsen	15,00—18,00	15,00—18,00
Wedererbsen	14,00—16,00	14,00—16,00
Widen	16,00—19,00	16,00—19,00
Lupinen, blaue	10,00—12,00	10,00—12,00
gelbe	14,50—16,00	14,50—16,00
Gersteflocken	28,00—29,00	28,00—29,00
Haupflücker, Balle 88%	11,20—11,80	11,20—11,80
Bentflücker, Balle 87%	7,10—7,20	7,10—7,20
Trockenhefe	—	—
Soja-Extraktions(Strot, 45%	12,50—13,80	12,10—12,80
Stärkeflocken	—	—
Speisestärke	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwächer	festig

Bei keinem Geschäft freundlicher.

Der Produktenmarkt hat heute wiederum ein sehr ruhiges Bild. Das Geschäft in Brot- und Futtergetreide hält sich in engen Grenzen, die Preise sind durchweg als gut beizig zu bezeichnen. Am Weizenlieferungsmarkt lauten die Notierungen bis zu einer Mark höher. Weggen notierte in der Märkte ebenfalls eine Mark höher, die Weizen lag eine halbe Mark über gestrigem Niveau. Das Angebot in beiden Getreidearten reicht zur Befriedigung der Nachfrage aus, zumal weder Käufer noch Verkäufer das Geschäft härter forcieren. Am Vorratmarkt wurde Weizen bei einer Mark höher bezahlt, in Weggen notierte das Geschäft, da die Ware vielfach von den Provinzstädten aufgenommen wird und somit gar nicht an den Berliner Markt gelangt. Weizenmehl wurde zu unveränderten Preisen wenig umgesetzt, für Roggenmehl waren die unveränderten Notierungen schwerer durchzusetzen, da vielfach billigere Marken der Provinzstädte bevorzugt werden. In diesen Sorten konnte sich laufendes Bedarfsgeschäft entwickeln. Am Inermarkt gingen Notierungen und Gebote härter auseinander, so daß sich kaum Geschäft entwickeln konnte. An sich ist das Angebot ausreichend. Gerste lag unverändert fest. Die Preise für Weizen- und Roggen-Exportgerste nannte man etwas höher; besonders Weizen-Weine sind gefragt.



Auf die Wirkfamkeit kommt's an, denn was nicht Ihnen ein Plakat, das nicht aufhört! Dafür ist selbst der kleinste Betrag gewiss anzunehmen. Rufen Sie uns bitte, wenn Sie Druckarbeiten jeder Art benötigen. Wir legen Ihnen gern und kostenlos, warum gerade die Druckarbeiten für Sie unbedenklicher ist.

Druckerei des Riefers Tageblatt.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Vor Entscheidungen im ostsächs. Fußball.

RSB. bei Rasensport in Dresden. — Heißt der Meister DSC. und der Absteigende OS Meißner?

Neben zehn Punktspielen in den beiden oberen Klassen werden auch einige Gesellschaftstreffen durchgeführt. In der 1. Klasse wird die Vorentscheidung für die Meisterschaft und für den Abstieg fallen.

Das wichtigste Treffen führt bereits um 11 Uhr im Osttage den DSC. und Ring-Greifling zusammen. Die Mannschaften stehen vier Punkte auseinander, und wenn der DSC. gewinnt, was anzunehmen ist, dürfte ihm der Titel erneut sicher sein. Rasensport tritt am Trachenberger Platz gegen den Meißner OS an. Die Meißner müssen sich auf einen hartnäckigen Kampf gefaßt machen. Die Sportgesellschaft 1893 hat im Jägerpark den Tabellenvorletzten Sportverein 06 zu Gast. Gewinnt die Tollewitzer 11, dann dürfte alle Abstiegsgefahr bedoben sein. Meißner OS steht wieder vor einer schweren Aufgabe, denn die Mannschaft hat auf eigenem Blase Brandenburg als Gegner. Die Meißner werden sich um so mehr anstrengen, einen Sieg zu erringen, als bei einer weiteren Niederlage wahrscheinlich alle Hoffnungen auf den Verbleib in der Klasse swidert sein werden.

Die Spiele beginnen sämtlich um 14.30 Uhr. In einem Gesellschaftsspiel empfängt Guts Muts um 14 Uhr an der Stotenerstraße die Elf von VfL Zwida. In Zwida mußten die Gäste eine Niederlage einstecken, jedoch ist diesmal mit ihrem Siege zu rechnen.

SB. Röhren und Sportklub Riesa kämpfen auf heimischen Bläßen.

In der 1b-Klasse finden um 14.30 Uhr wichtige Treffen statt. In der 1. Abteilung begegnen sich mit VfB 03 und Guts Muts Meißner zwei Spitzenmannschaften, die in der Tabelle an dritter bzw. zweiter Stelle stehen, so daß der Ausgang des Treffens für die Meisterschaft bedeutsam ist. Rasensport erwartet an der Hindenburgstraße die Elf des SC. 04 Freital, die sich knapp durchsetzen sollte. Schwest und Goph 07 begegnen sich an der Bernhardtstraße. Der Ausgang des Spieles ist offen. In der 2. Abteilung tritt Dresdenia gegen den Tabellenführer Sportklub Dresden auf der Jägerkampfbahn an. Zwei gleichwertige Gegner dürften sich mit SB. Röhren und Sachsen in Röhren begegnen. Den Röhren traut man auf eigenem Blase einen knappen Sieg zu. Sportklub Riesa wird sich in Riesa dem Radebeuler SC. stellen; an einem Siege der Radebeuler ist nicht zu zweifeln. — In einem Gesellschaftsspiel zugunsten der Winterhilfe begegnen sich in Freiberg die Sportfreunde Freiberg und eine Auswahlmannschaft des Turnplatzes Ostgebirge. Die Turner werden den Sportfreunden kaum gewachsen sein.

Aus dem Gau Ostachsen e. S. im 1933.

Der Gau Ostachsen: Es wurde festgestellt, daß noch eine Anzahl Vereine den künftigen Gau bezogen nicht bezogen haben. Dies sind dem Verband gemeldet worden. Derzeit tritt der Gau Ostachsen am 31. Januar. Belegungs für Sportmasse und erste Hilfe: Der Dresdner Hauptausch für Gefährdeten bedacht im Gau e. S. einen Lehrgang für Sportmasse und erste Hilfe zu veranstalten. Meldungen unter Beifügung eines

Teilnahmegebühr von Mt. 2.— und an die Geschäftsstelle des genannten Ausschusses, Dresden-R., Köhlstraße 15, zu richten. Es sind Name, Adresse, Vereins- oder Vereinszugehörigkeit anzugeben. Besonders weisen wir darauf hin, daß auch weibliche Mitglieder angeben sind.

Schiedsrichter-Kursus in Zwickau.

Schiedsrichter-Kursus in Zwickau am 17. Febr. 20 Uhr, im Stadt-Kaffee. Schiedsrichter-Kursus beginnt 10.30 Uhr. Auswärtige werden abgeholt.

Sportverein Röhren.

Nachdem an zwei vergangenen Sonntagen die 1. Elf auswärts spielte, ist es ihr kommenden Sonntag wieder einmal vergönnt, auf eigenem Blase, und zwar gegen die 1. Elf vom SC. Röhren, die jetzt ganz besonders spielfertig zu sein scheint, zu kämpfen. Es ist ein Punktspiel. Die von der 1. Elf gegen Röhren ausgetragenen Spiele sind in letzter Zeit immer zugunsten der letzteren ausgefallen. Es wäre deshalb für Röhren Zeit, gegen diesen Gegner Vorarbeiten zu ernten. Aber erst am vergangenen Sonntag fertigten die kommenden Gäste Beispielsweise „nur“ mit 0:0 ab. Unter diesen Umständen wäre es gewagt, wollte man im voraus Röhren eine Chance einräumen. Röhren hat aber vom letzten Sonntag einiges wieder auf zu machen und wird nicht leicht und billig die Punkte über die Erde abwaschen lassen wollen. Man kann wirklich gespannt sein, wie beide Mannschaften und alle Rivalen sich wegen des Resultates einig werden. Herr Erdmann vom SB. Röhren wird den spannenden und interessanten Kampf leiten und dafür sorgen, daß derselbe ritterlich und im Rahmen des Erlaubten durchgeführt wird. Anstos 14.30 Uhr. Die 2. Elf fährt nach Radebeul und hat sich gegen die dortige 1. Elf viel vorgenommen. Mit der gegen Großenhain 07 gezeigten Form ist es nicht ausgeschlossen, daß der große Wurf gelingt.

Sportverein Lichtentee.

Lichtentee 1. — Sonntag 1. 7.1 (8.0).

Ein einwandfreien Sieg errang die 1. Elf am Sonntag in Lichtentee. Edelbar hat sich die Mannschaft nun endlich zusammengestellt.

Borsdorf.

Kommenden Sonntag empfängt die 1. Mannschaft die gleiche vom Zeitlicher Sportverein. Das Vorspiel in Borsdorf endet 4:1 für Lichtentee. Wie wird es diesmal werden? Lichtentee ist gewungen, mit anderer Aufmerksamkeit zu spielen; ob sie sich bewähren wird, wird das Spiel zeigen. Vorher, und zwar 1.15 Uhr, spielt die 1. Jgd. gegen die 1. Jgd. vom Borsdorfer Sport-Club. Da. B.

Sächsische Turnersportmeisterschaft.

Die Spiele um die Sächsische Turnersportmeisterschaft der Turner-Fußballer werden am kommenden Sonntag mit zwei Zwischenspielen fortgesetzt. In Bad Schandau treffen sich die TSG. Bad Schandau und T. Guts Muts Dresden, während sich in Belgitz der ehemals eingetragene T. Guts Muts und der T. G. Bernbach gegenüberstellen.

Winter-Olympiade 1932.

Eröffnung der Olympischen Winter Spiele.

Gestern wurden in Lake Placid die dritten Olympischen Winter Spiele 1932 feierlich eröffnet. Sämtliche teilnehmenden 17 Ländermannschaften veranstalteten gestern nach einer Begrüßungsansprache einen eindrucksvollen Vorparade vor dem Ehrenprotektor der Olympiade, dem Gouverneur Roosevelt des Staates New York. Die beim Training zum Beobachten so vom Vor verfolgte deutsche Ländermannschaft wurde bei dem Vorparade von den Tausenden von Zuschauern besonders herzlich gefeiert. Vor allem galt das von dem an der Spitze der deutschen Mannschaft marschierenden Führer der deutschen Bobmannschaften, Hauptmann Jahn, dem man bis auf seinen verbundenen Arm nichts mehr von seinem schweren Unfall anmerkte.

Den ersten Wettkampf, den 500-Meter-Eiskunlauf, gewann John Shea, Amerika, in 48,3 Sekunden. Auch der nächste Wettkampf wurde von einem Amerikaner gewonnen. Im 5000-Meter-Eiskunlauf siegte Jesse.

Unter starker Spannung des Publikums traten nach den Eiskunläufern die Olympische Mannschaften von Kanada und den Vereinigten Staaten zum Eishockeyspiel an. Die beiden Mannschaften werden als die stärksten der Welt bezeichnet, was auch der Spielverlauf rechtfertigt. Die Kanadier gewannen den ungewöhnlich schnellen und spannenden Kampf mit 2:1 nach Spielverlängerung.

Deutschlands erster Sieg bei der Olympiade.

Der erste Sieg der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft auf dem Winterolympia in Lake Placid gegen Polen ergab einen deutlichen 2:1-Sieg. Die Details des Eishockeyspiels lauten: 0:0, 1:1, 1:0.

Dach Lebensgefahr für die verunglückten Bobfahrer.

Wie aus Lake Placid gemeldet wird, haben sich die Verletzungen der deutschen Bobfahrer Grau und Brehme, die am Dienstag vormittag mit dem Viererbob „Deutschland II“ bei einer Trainingsfahrt auf der vereisten Bahn in der sogenannten Schattenturbinen in 100-Meter-Tempo über die Böschung hinausgetragen und mitten in das neben der Bahn liegende Steingeröll und auf Baumstümpfe geschleudert wurden, entgegen den Vermutungen noch nach eingehender Röntgenuntersuchung als lebensgefährlich herausgestellt. Auch Kohners Verletzung ist schwerer Natur. Grau und Brehme kranken, wie die behandelnden Ärzte erklären, um ihr Leben. Es mußte ihnen schon mehrmals künstlich Sauerstoff zugeführt werden, da ihre Atemtätigkeit versagte. Probleme hat, wie die Untersuchung ergab, doch einen Schädelbruch erlitten und möglicherweise auch das Rückenmark gebrochen. Grau hat einen Beckenbruch und eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen. Der Sportarzt Prof. Dr. (Berlin) und Dr. (Braunschweig) befinden sich dagegen außer Gefahr. Bei Kohners ergab die Röntgenuntersuchung einen Bruch des fünften Halswirbels. Erreicht wurde hat sich das Befinden des Hauptmanns Jahn. Bei Jahn hat am Sonntag des

unglückten deutschen Bobs „Deutschland II“ soweit gebessert, daß er das Bett verlassen und mit dem gebrochenen Arm in der Schlinge an den gestrigen Eröffnungsfeierlichkeiten der Olympischen Winter Spiele teilnehmen konnte.

Die deutschen Bobfahrer bekamen Er-lach Großknecht erreichte die drachenhafte Trainingsfahrt des noch abgelaufenen deutschen Viererbobs, mit Allan-Garmisch am Steuer, der bei 2350 Meter lange Strecke in der fabelhaften Zeit von 2:01 ohne Unfall bewältigte und damit noch die beste Trainingszeit des amerikanischen Favoriten Bomburger, der gleichzeitig auch den Bahnrekord hält, unterbot. Die durch die schweren Unfälle beim Training arg zusammengeschockene deutsche Bobmannschaft hat in letzter Minute neue Erlebens bekommen, und zwar hat das amerikanische Komitee entgegenkommenderweise noch nachträglich die Meldungen der in Amerika lebenden Deutschen v. Mumm, v. Bismarck, Baron Delfert und Hock angenommen, die nun unter Führung von Mumm als zweite deutsche Viererbobmannschaft ins Rennen gehen wird. Der Bob „Deutschland II“ der als einziger der ausländerreichsten Kandidaten gilt, startet bei der Belegung Allan-Garmisch (Fahrer), Ludwig-Berlin, Dr. Reihorn-Dresden und Huber-Garmisch (Bremsler).

Gutes Welbeergebnis für die Sächsische Eismehrsport.

Das Welbeergebnis für die Sächsische Eismehrsport am Sonntag und Sonntag in Oberwiesenthal ist trotz der schwierigen witterunglichen Lage sehr gut ausgefallen. Bei dem Rennungsloos am Donnerstagabend lagen insgesamt 126 Meldungen für den 18 Kilometer-Baugang vor, der zugleich als Mannschafslauf ausgetragen wird. Am Sonntaglauf werden sich 80 Springer beteiligen. Der Geländelauf ist mit 70 Läufern und der Damen-Abfahrtslauf mit 22 Läuferinnen besetzt.

1X ist keinmal
2X ist nicht viel
immer
inszenieren,
das führt rasch zum
Ziel

Bogen.

Der Kreisrichter aus Belgitz boxt gegen „Eichentanz“ Riesa.

Am morgigen Sonnabend veranlaßt der Bogklub „Eichentanz“ — wie bereits an dieser Stelle kurz mitgeteilt — im Hotel „Stern“ seinen zweiten Großkampf in diesem Jahr. Und zwar wurde, da die ehemals verpöhlerten Zwidaer abgaben, sein Gegenüber als der Kreisrichter „Eichentanz“ aus Belgitz gewonnen, der eine langjährige und erfolgreiche Laufbahn hinter sich hat. So konnten im vergangenen Jahr die Belgitzer gegen eine kampfstärke französische Auswahlmannschaft unentschieden boxen. Die beiden Belgitzer sind der internationale Federgewichtler Brückner, der gegen Dämmig-Riesa anzutreten hat, und der dritte Olympiadefieger Weltgewichtler Reherz, der gegen Hans-Riesa boxt. Dort auf dort wird es im Halb-schwergewicht hergehen. Der in letzter Zeit so kampfstark gewordene Bogler-Riesa hat sich dem Kreisrichter Böhmer zu stellen. Auf den Ausgang dieser Paarung kann man mit Recht sehr gespannt sein. Auf alle Fälle verspricht der morgige Boxabend wieder, daß recht guter Bogen sport gezeigt wird. Ein Ruhmesblatt in der Vereinsgeschichte des „Eichentanz“ Riesa wäre es, wenn ein Sieg gegen die bekannten und favorisierten Belgitzer herauskäme. Die Anhänger werden aber auch mit einem anderen ehrenwerten Resultat zufrieden sein. (Siehe auch Inseratenteil.)

Belgitzer Boxer in Chemnitz.

In einem Mannschafskampf trafen sich am Mittwoch in Chemnitz der Belgitzer Bogklub und der SC. Sparta-Chemnitz, der durch drei Ränder aus anderen Vereinen verstärkt worden war. Die Belgitzer, die zum Teil hervorragendes Können zeigten, siegen im Gesamtresultat überlegen mit 14:2.

SB. Röhren 27 boxt in Zwida nur unentschieden.

Die weltfällige Bogkessel des Bog-Kings Grotzberg 27, die am Montag in Dresden überlegen mit 12:4 Punkten geblieben war, trat am Mittwoch auf eine Mannschaft des VfL Zwida, die sich aus den Reuten des ehemaligen Amateur-Bogklub Samson, Zwida, zusammensetzte und die durch Toubert-Glauchau und Gröbe-Reichenbrand verstärkt worden war. Die Zwidaer holten gegen die starken Belthalen, die denen sich zweifelslos die Anstrengungen ihrer ausgedehnten Reize bemerkbar machten, ein äußerst ehrenvolles Unentschieden von 8:8 Punkten heraus.

Schmelz und Charley hinterlegen je 25000 Dollar.

Der Vertrag, den Schmelz und Charley für einen Weltmeisterschaftskampf abgeschlossen haben, ist jetzt bei der Reporter Athletik-Kommission hinterlegt worden. Außerdem haben beide Boxer eine Garantiesumme von je 25000 Dollar bei der Kommission deponiert. Der Austragung des Kampfes steht also nichts mehr im Wege.

Carnera gegen Gühring.

Zu Beginn der Winterpause 1928/29 tauchte unter den europäischen Berufs-Boxern ein neuer Mann auf, der vor allem durch seine gigantischen Körper-Ausmaße überall Sensation hervorrief. — Primo Carnera. — Unlängst ist Carnera nun wieder nach Europa zurückgekehrt, und heute Freitag stellt er sich im Sportpalast dem Stuttgarter Schwergewichtler Ernst Gühring zum Kampfe. Während seiner Tätigkeit in Amerika hat Carnera zweifelslos viel gelernt, so daß man diesmal eine gute Vorkellung von dem „Gigantenbaby“ erwarten darf.

Regeln.

Die Deutschen Bundesmeisterschaften im Regeln in Belgitz.

Auf der Belgitzer Tagung des Sportausschusses des Deutschen Reglerbundes wurde beschlossen, die Deutschen Bundesmeisterschaften 1932 vom 16. bis 18. Juli in Belgitz zur Durchführung zu bringen.

Vermischtes.

Bestätigtes Todesurteil. Das Reichsgericht bestätigte gestern endgültig das vom Schwurgericht Meißner gegen den Täter Pfeiffer ausgeprochene Todesurteil. Pfeiffer hatte im Mai 1931 den Arbeiter Wärmeschmidt aus Tirschtiegel ermordet, um sich in den Besitz seines Sparkastensbuches zu legen. Es waren ihm nur 47 Mark in die Hände gefallen. Pfeiffer hatte Wärmeschmidt bei einem Besuche mit einem Hammer niedergeschlagen und den vermeintlichen Toten im Garten vergraben, wo man ihn am nächsten Tage fand. Wie die Untersuchung ergab, war der Tod aber nicht durch die Hammerschläge eingetreten, sondern durch Erstickung nach dem Vergraben. Pfeiffer hatte geltend gemacht, er könne daher nicht wegen vollendeten Mordes zum Tode verurteilt werden, sondern nur wegen Mordversuches mit fahrlässiger Tötung. Da das Berufungsgericht aber festgestellt hatte, daß das Vergraben nur den Tod, der durch die Schädelverletzung ohne weiteres eingetreten wäre, beschleunigt hätte, blieb das Todesurteil bestehen.

Gefährlicher Verbrecher verhaftet. Die Polizei verhaftete auf dem Bahnhof in Wormbit einen bekannten Einbrecher, der im Moment der Verhaftung eine geladene und entzündete Pistole aus der Tasche zog. Er konnte jedoch noch rechtzeitig übermächtig werden. Seinem Begleiter gelang es aber, zu entfliehen, obwohl er beschossen und auch getroffen wurde. Der gefasste Einbrecher Adolf Conrad hat nicht nur in Ostpreußen zahlreiche Einbruchsdiebstähle auf dem Kerbholz, bei denen ihm eine erhebliche Beute in die Hände gefallen ist, er wird auch aus dem Rheinland wegen eines Raubmordes heftig verfolgt. In Deutschland hat er außerdem zwei Polizeibeamte durch Schüsse schwer verletzt.

Liebestragödie mit glücklichen Ausgang. Eine Liebestragödie, die allerdings einen glücklichen Ausgang nahm, als wohl beobachtet war, spielte sich Sonntag nacht in Dresden ab. Ein früherer Knecht des Bürgermeisters, der mit seinen Verheirateten von dessen Tochter abgewiesen war, suchte sich dafür zu rächen. Er stieg mit einem Revolver bewaffnet ins Haus, wurde aber bemerkt und verhaftet. Bald lehrte er aber wieder. Indessen war der Hausherr und ein Knecht aufmerksam geworden und gingen der Sache nach. Der Eindringling hatte schon das Schlafzimmer der Tochter erreicht und nach dem Mädchen zwei Schüsse abgegeben, die aber glücklicherweise fehl gingen. Der Vater war unterdessen herangekommen, konnte den rabiaten Liebhaber fassen und ihm die Waffe, die noch mit vier Patronen geladen war, entziehen. Herr und Knecht verabreichten dem Revolverhelden eine gedrückte Tracht Prügel, ließen ihn aber dann laufen, so daß er aus dem Hause gelangen konnte und seither nicht mehr aufgefunden war.

Kund um den Schmuggel. In den letzten Nächten waren Beamte des Volkswirtschaftlichen Geldern (Rheinland) wieder recht erfolgreich. Im Umkreis von Geldern wurden nicht weniger als fünf große Schmugglerkolonnen aufgespürt. Dabei gelang es den Beamten trotz der Dunkelheit, zehn Schmuggler zu stellen. Gleichzeitig scheint man einer Großsmugglerkolonne auf die Spur gekommen zu sein, in deren Mittelpunkt ein Wahlenbeiser steht, der bei ordnungsmäßiger Einfuhr von Gerste in jedem Saß ein Mehrgewicht mit bereinigt hatte.

Hoover erklärt den Geldhammern den Krieg.

Washington. Präsident Hoover hat am Mittwochabend in einer Art Aufruf an die Völker der Vereinigten Staaten ermahnt mit der Bitte, ihn in seinem Kampf gegen das Geldhämmer zu unterstützen. In einer Erklärung, die das White House ausgeben hat, werden die Führer sämtlicher Wirtschaftskreise und sozialen Organisationen gebeten, am kommenden Sonntagabend an einer Versammlung nach Washington zu kommen, um über den Geldhaushalt gegen die Geldhämmer zu beraten. Hoover erklärt, daß mehr als 1,3 Milliarden Dollar (über 5,4 Milliarden Mark) verstreut gehalten würden. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß die Regierung so nachdrücklich die Öffentlichkeit auffordert, sich an einem nationalen Geldhaushalt zu beteiligen. Nach den Versicherungen Hoovers verlegt jeder Geldhämmer nicht nur seine eigenen Interessen und die seiner Familie, sondern er handelt auch gegen die Allgemeininteressen. Es sei dringend notwendig, daß der Geldumlauf wieder verhärtet werde. In unterrichteten Kreisen wird die Erklärung Hoovers auf die Tatsache zurückgeführt, daß zahlreiche Banken ihr Geld von den Banken abgezogen haben, weil sie befürchten, unter

Umständen ihr Geld zu verlieren. Manche an sich gesunde Bank sei deshalb marode gerichtet worden. Das unwirtschaftliche Verhalten eines Teiles der Öffentlichkeit sei eine der wesentlichen Ursachen für die derzeitige Depression.

Kleine Chronik.

Schwabhausen. Ein 77jähriger Mann (schon gestern nach kurzem Wirtwechsel zweimal auf seine frühere Braut, die so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf starb. Der Täter beging dann Selbstmord.

Schwabhausen. Das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Glinakation, der britische Kreuzer „Kent“, ist mit Admiral Kelly an Bord heute hier eingetroffen.

Washington. Verbrecher, die in einem Auto fahren, schossen heute mit einem Maschinengewehr in dem Vorort Tacoma. Dort zwei Mädchen und in einem anderen Stadtteil einen Mann nieder.

Rosen. 34 Kommunisten, die aus 14 verschiedenen Ortschaften der Umgebung kamen, wurden gestern Abend verhaftet, weil sie in dem Verdacht standen, die Sprengung einer nat.-soz. Versammlung beabsichtigt zu haben. Bei den Verhaftungen wurden zahlreiche Waffen gefunden.

Nobelschiff. Die Pumpendreherei der norwegischen-weltweit Pumpenfabrik wurde heute nach Feuer fast vollständig vernichtet. Klein der Sachschaden wird auf 700 000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Schwabhausen. Der amerikanische Transporthändler „Chamont“ ist auf Manila in Schwabhausen eingetroffen.

Altona. Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß der braunschweigische Minister Biagges, der der RSDAP angehört, an öffentlichen politischen Versammlungen im Polizeibezirk Altona-Wandsbeck nicht teilnehmen darf.

Kiel. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die beiden Direktoren der Zentralbank für Grundbesitz ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, da bei einer Revision der Bank, die vor kurzem zur Abwendung des Konkurses ein Vergleichsverfahren beantragt hatte, Unregelmäßigkeiten aufgedeckt wurden, die auf verbotliche Spekulationen der beiden Direktoren zurückzuführen sind.

Wien. Die die Blätter melden, ist zwischen Gastein und Mallnig in den hohen Tauern ein Teil des Anfolgers abgestürzt. Das den Alpenbesuchern wohlbekannte charakteristische Horn des Anfolgers ist dadurch verschwunden. Durch den Gestirnssturz ist niemand zu Schaden gekommen.

Amilliches

In das hiesige Vereinsregister ist am 2. Februar 1932 auf Blatt 55 eingetragen worden: „Arb.-Turn- und Sportverein Kreinin u. Umg. in Kreinin.“
Amtsgericht Riesa, den 4. Februar 1932.

In das hiesige Handelsregister ist am 4. Februar 1932 eingetragen worden auf Blatt 631, betr. die Firma H. Bufe & Co., Kommanditgesellschaft, Filiale Riesa, Zwangniederlassung der in Hagen i. Westf. bestehenden gleichen Gesellschaft unter dieser Firma: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Riesa, den 4. Februar 1932.

Sonntag, den 6. Februar 1932, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraum 1 größerer Wosten Weizen und Steppdecken, 1 Vergrößerungsapparat, 1 elektrische Saarschneidmaschine, 1 Schreibtisch, 2 Selbstdrücker, 1 Büfett, 1 Nähmaschinenmotor, 1 Samenfabrik, 1 Garderobenschrank u. v. m. versteigert werden.
Riesa, am 5. Februar 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Das Grundstück 1004 für Riesa (neben der Turnhalle der Volkshochschule) soll in 4-5 Kleingärten aufgeteilt werden.

Interessenten wollen sich bis 15. Februar 1932 im Rathaus, Grundbüchseamt, Zimmer Nr. 19 melden.
Der Rat der Stadt Riesa, - Grundbüchseamt -, am 3. Februar 1932.

Verkauf von Hackfleisch betr.

Unsere Bekanntmachung vom 19. Dezember 1928 - abgedruckt in Nr. 207 des Riesaer Tageblattes vom 21. 12. 28 - über den Verkauf von Hackfleisch, wovon solches nur in Fleischereien und Fleischwarenhandlungen, nicht aber:

1. in solchen Nebengeschäften, in denen noch andere Waren gehandelt werden, insbesondere in Fisch-, Wild- und Geflügelhandlungen,
2. auch außerhalb geschlossener Räume, insbesondere auf dem Wochenmarkte

teigehalten und verkauft werden darf, bringen wir hiermit in Erinnerung.

Bezüglich des Fleisch- und Wurstverkaufs auf dem Wochenmarkte weisen wir noch auf die strenge Befolgung der sanitären Bestimmungen hin.

Zwangsmaßnahmen werden mit Geld bis zu 150 Mk oder mit Haft bis zu 14 Tagen, soweit sie nicht nach dem Lebensmittelgesetz vom 5. Juli 1927 zu ahnden sind, bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa - Vollkommissar -, am 5. Februar 1932.

Schreibant Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonntags Rind- und Schweinefleisch.

Freibank Seerhausen.

Freitag 3 Uhr Rindfleisch.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Wohnung für die Mietkarte:

Gruppe D u. E. Riesa, Bopziger Str. 21 - Grundbesitzer Walter, Erbk. und Baumeister Bruno Ullrich, Hauptstr. 62 - (5 Räume 260.- Mk. F. M.)

Wohnung für die Wohnkarte:

Riesa, Schillerstr. 91 - Hausbesitzer Oskar Stein, Weststr. 40a - (4 Räume 230.- Mk. F. M.)

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Februar 1932, - Wohnnotamt -.

Heute Vorkauf!

HELF der deutschen Wirtschaft

Nützt die unglaublich billigen Angebote in weissen Wochen aller Art

Weissen Wochen jeder Kauf schafft Arbeit

HERMANN TIETZ

DAS WARENHAUS AM POST PLATZ IN DRESDEN

Winterhilfe 1931/32

Hilfswerk der Stadt Riesa.

Viele und reichliche Gaben sind im Laufe des Winters 1931/32 zum Hilfswerk der Stadt Riesa abgeführt worden. Wohl konnte damit den Hilfsbedürftigen der Stadt Riesa eine Weihnachtsgabe überreicht und in manche Familie diese oder jene Spende gegeben werden. Die Zahl der Hilfsbedürftigen ist aber so groß, daß bei weitem noch nicht alle bedacht werden konnten. Dabei ist die Not infolge der schon allzulange dauernden Arbeitslosigkeit in hunderten Familien wirklich so groß, daß dringende Hilfe not tut.

Um in nächster Zeit wenigstens noch einigermaßen Mittel zur Linderung der schlimmsten Not zur Verfügung zu haben, ergeht an die Einwohnerschaft der Stadt Riesa nochmals die

Bitte um Hilfe.

Im Wege der Haus- und Straßensammlung hoffen wir, diese Mittel zu bekommen.

Schleße sich keiner aus!

Wer noch dazu in der Lage ist, der trage sein Teil zur Linderung der Not seiner Mitmenschen bei! Wer nicht in der Lage ist, Geld zu geben, kann seine Spende auch in der Form von Lebensmitteln, Heizmaterial oder Kleidungsstücken abführen. Das städtische Wohlfahrtsamt nimmt alles gern entgegen.

Die Haus- und Straßensammlung erfolgt in der Zeit vom 6.-8. Febr., die Straßensammlung am 11. Februar 1932 durch freiwillige Helfer aus den im Ortsausschuß für die Winterhilfe 1931/32 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen freien Wohlfahrtsvereinigungen.

Riesa, am 25. Januar 1932.

Der Rat der Stadt Riesa. Die Stadtverordneten zu Riesa.

Dr. Scheider, Oberbürgermeister. Dr. Mühlmeister, Günther, Vorsteher. Vizevorsteher.



Ach, wie ist's in diesem Bett

frisch und sauber, mäßig nett! Wäre hier kein Wecker drin, schlief ich bis zum Mittag hin.

Solche behagliche Logis findet der Zimmersuchende durch eine kleine Anzeige im Riesaer Tageblatt.

Möbl. Zimmer oder Schlafstelle gesucht. Offert. unt. N 1949 an das Tageblatt Riesa.

Wir suchen für einen unserer Angestellten per 1.4.32, mögl. in Gröba, eine 2-3-Zimm.-Wohnung mit Zubehör. Offert. sind abzugeben an Hs. Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Riesa.

Suche 2-3000 M. von ehelich. Ehepaar zur Oppoth.-Abf. Biete 2-3-Zimm. in Neubau auf d. Lande dafür. Off. unt. N 1861 a. d. Zeit. Riesa.

Jung. bahr. Zugochsen 16 Str. schwer, verkauft Ludwig Nr. 6, Döbitz-Band.

Zur Hochzeit allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Neben, Gedichte, Prologe usw. Schnellstens an Deim-Verlag, Nobelschiff, Riesa, Vodenitz.

Kirchennachrichten

Samstag Erntedank.

Riesa, Trin.-Kirche, 9 Uhr Vredigt, 1. Kor. 1, 16-25 (Böfert) u. Abendm. (Wed.). Kollekte, 1/11 Uhr Rinderg.-Singk. 2 Uhr gemeinf. Jugendgottesd. für alle Konfirmanden im Pfarrhaus (Wed.). Freitag, 12. 2. Trin.-Kirche, 8 Uhr Pastorgottesd. (Wed.) - Kirchentafel: Wed.

Gröba, 9 Uhr (St.), 1/11 Rinder in Gröba. Mi. 8 Uhr (St. R.), 1/11 Rinder in Gröba. Donnerst. 9 Uhr (St. R.), 1/11 Rinder. Donnerst. 1/8 Frauenverein und Frauenbund in Döbitz. Braunk. 1 Uhr Vredigtsgottesdienk. Kollekte. Donnerstags 1/8 Frauenverein, Badhof. Mehlbener, 9 Vredigt, Kollekte. Kirch. Unterred. Rinderg. 9 Vredigt. (St. Ludwig-Rittich), 1/11 Rinderg. 1 Kaufg. Mittw. 8 Uhr. Donn. 8 Uhr. Zeitkain-Dorf, 9 Vredigt, 1/11 Singelnterred. Dienstag 8 Uhrmutter (Pfarrhaus). Zeitkain-Dorf, 1/10 Vredigt, 11 Rinderg. 6 in C Vredigt. Mittw. 8 Frauen. Do. 8 Uhr. in C. Stambitz, 9 Uhr Vredigt, 1/2 Uhr Rindergottesd. Mittw. 7 Uhr Pastorgottesd. Freitag 8 Uhr bei Donat Frauenverein: Vortrag des Fr. Gold aus Dresden. Um zahlr. Besuch wird gebeten.

Achtung!

Verkaufe morgen auf dem Markte das Fleisch einer prima Kuh zu billigen Preisen:

- Rohfleisch Pfund 0.60
- Bratenfleisch mit Zulage Pfund 0.75
- Bratenfleisch ohne Zulage Pfund 0.90

Aus Ringer.

Gesundh.-Bettuchreste, Stickerreste beste Qualität, Gewandwaren, neu eingetroffen und empfiehlt billigst

H. Bruntsch verhehel. Jika, Hauptstr. 80

Preiswerter Sekt

für Fastnacht

jede 1/1 Flasche RM. 2.75

plus RM. 1.- Steuer

aus dem bekannten Südtiroler

- Schnitz
- Heckel
- Max. Müller
- Reinhard
- Kupferberg
- Burgell

Lothmann & Leichsoring
Wessel & Friedrich
J. Olivier Dresden



Deutschlands Vertreter in Genf. Eine Aufnahme der drei deutschen Hauptdelegierten auf der Genfer Abrüstungskonferenz (von links): Votschaffter Graf Welczel — Votschaffter Radolny, der Führer der Delegation — Gesandter Doppert.

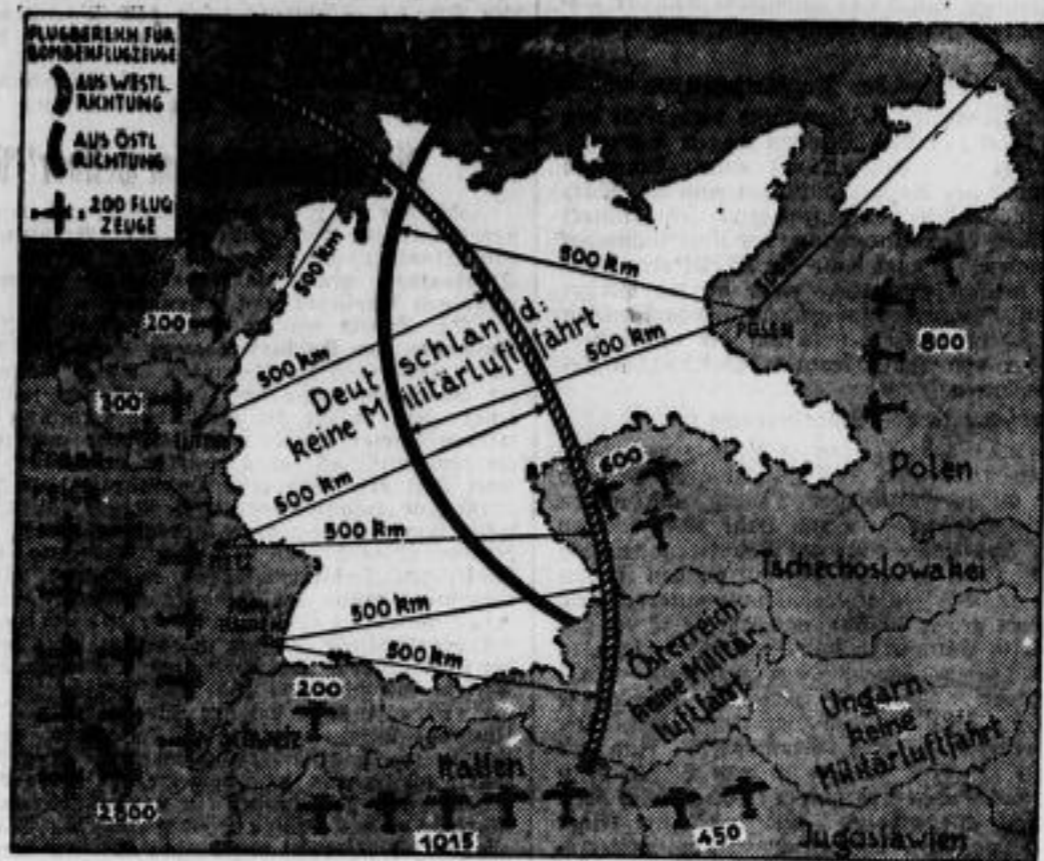


Kardinal Ehrle schwer erkrankt. Kardinal Ehrle, ein geborener Bärntemberger, der seit langem in Rom lebt, ist an einem Lungenasthma erkrankt. Bei dem hohen Alter des Patienten — Kardinal Ehrle steht im 88. Lebensjahre — ist mit der Möglichkeit des Ablebens zu rechnen.

Vertragsführer Geh †. Der Landtagsabgeordnete Dr. Josef Geh, der Präfaktionsführer des Vertrags im Preussischen Landtag, ist im Alter von 54 Jahren gestorben.



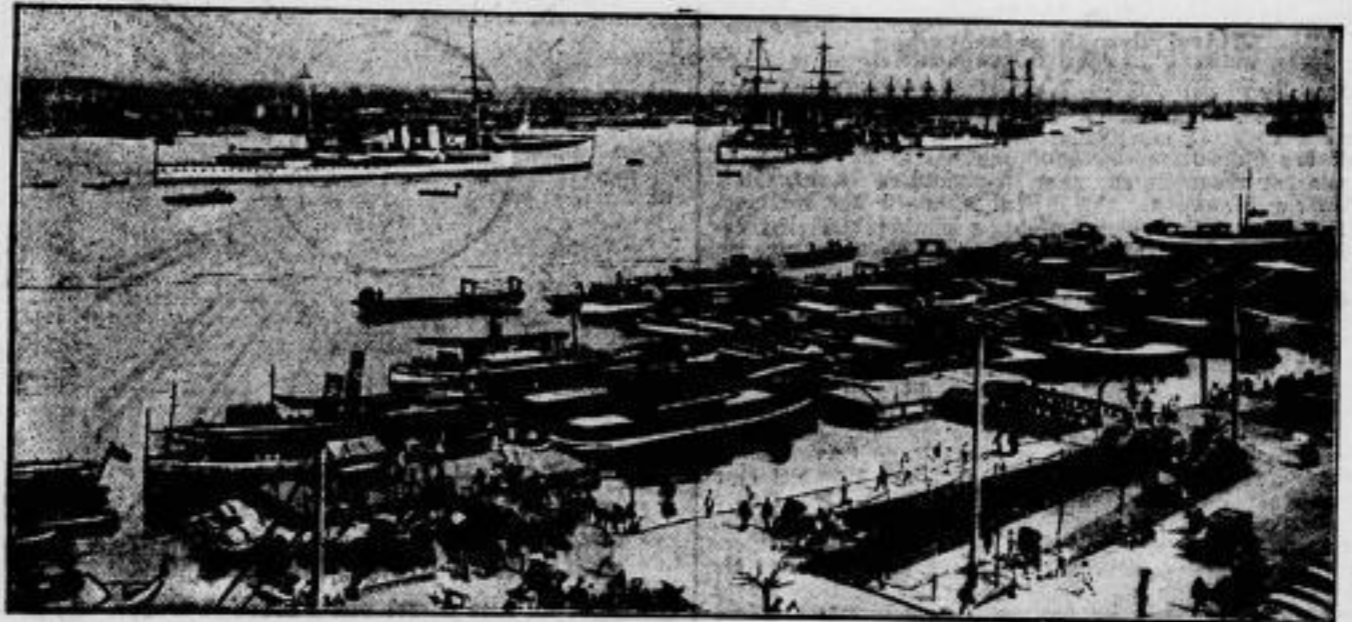
Der frühere thüringische Staatsminister Dr. Fiedl, der jetzt in Verbindung mit dem Streit um Hüllers Staatsangehörigkeit viel genannt wird.



Deutschland wehrlos den Bombengeschwadern ausgeliefert.

Zu dem Ruf nach Sicherheit, der auf der Genfer Abrüstungskonferenz immer wieder als Vorwand für die Beibehaltung der Rüstungen erdient, hätte niemand mehr Anlaß als Deutschland. Die obige Karte zeigt

eindrucksvoll und grauenerregend zugleich, wie wehrlos Deutschland in seiner ganzen Ausdehnung den Luftangriffen von Ost und West bei einem Ueberfall ausgeliefert ist.



Kriegsschiffe im Hafen von Schanghai. Im Hafen von Schanghai haben sich in letzter Zeit Kriegsschiffe aller Nationen versammelt. Unser Bild gibt einen schönen Blick auf den Hafen.

Jugend im Schnee

Roman von H. J. Freiherr von Reichenstein. Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

7. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Als er meinte, daß es sonst nichts zu tun gäbe, ging er nach Hause. Sein Mißerfolg machte ihm nicht sehr viel aus. Dazu hatte er zu wenig vom heutigen Tag erwartet. Er hatte mehz den Bann brechen, sich überwinden wollen und deshalb sich gerade an den Dingen versucht, die ihm seiner Natur nach am unangenehmsten schienen. Herbert war nicht einmal unzufrieden mit sich.

Im Sportheim herrschte gute Laune. Alle hatten den freien Tag nach Kräften genossen. Nach dem Abendbrot wollten sie zum Grammophon tanzen. Frau Guse hatte ein paar neue Platten gestiftet. Herbert sollte mitmachen. Ja, bat ihn darum, und sie war ein wenig enttäuscht, als er wiederum ablehnte. Aber er wollte zeitig schlafengehen. Denn er mußte morgen sehr früh auf.

Als er im Bett lag, hörte er ganz leise einen Tango von unten heraufschweben.

Ob der Riedel jetzt mit ihr tanzt? dachte er und es gab ihm einen Stich. Der cand. jur. und Eislauflehrer Horst Riedel hatte besonders viel für Isa Frank übrig. Und er war ein kluger, feiner Mensch.

Dann kam ein Jox mit Refraingesang. Herbert mühte sich, die Worte zu verstehen. Darüber schlief er ein.

Herbert Müren hatte den Wecker aufgestellt. Als er von dem unangenehm schwirrenden Geräusch erwachte, war es noch stockfinster. Er kleidete sich rasch an, suchte unten seine Stier und ging, da sich im Hause noch nichts rührte, ohne Frühstück von dannen. Es war sechs Uhr morgens. Aber er hatte einen weiten Weg vor sich. Um acht Uhr wollte er auf der hohen Mäht sein. Er mußte, dort wurde Holz geschlagen. Warum konnte er nicht Baumfäller werden? Das war doch gewiß redliche Männerarbeit.

Herbert folgte etwa eine halbe Stunde lang der Straße, die nach Oberhörsnau führte. Am sogenannten Adler, einem alten Grenzstein, lezte er die Stier an und bog rechts in

den Rennsteig ein. Der Weg war kaum zu erkennen. Herbert richtete sich nach den Sternkreuzen zwischen den Tannenwipfeln. Der Marsch war sehr anstrengend. Denn der Schnee trug nicht, sondern gab nach. Mehrmals stieß er an Steine, die aus dem uralten holprigen Saumpfad herausragten.

Ganz allmählich verschwanden die Sterne vor dem Tagesgauen. Rechts und links traten die schwarzen Stämme aus dem Kahlschatten heraus. Ein paar Tannennadeln hüpfen und hülchten zirkend umher. Sonst war es geisterhaft still.

Herbert kam an den Pfad, der nach Westen führte. Er sah nach der Uhr. Sieben. Das konnte stimmen. Eine Viertelstunde später traf er auf eine Kuhtrift. Er lauschte. Vor sich in der Ferne hörte er Ästschläge und das Raschen von Sägen. Ihm war warm geworden. Er verschnaufte ein paar Augenblicke und nahm die alte Sportmütze ab. Die eiskalte Morgenluft trocknete ihm den Schweiß von der Stirn. Es war fast hell geworden. Der Himmel sah glasig aus. Herbert aß eine Schnitte Brot, die er vom Abendbisch mitgenommen hatte. Dann schleifte er weiter, quer über den spurlosen Hang. Das anschwellende Arbeitsgeräusch leitete ihn. In kurzen Zwischenräumen hörte er das Klauen und Knattern stützender Bäume, das mit einem dampfdröhnenden Schlag endete. Bilib der Schlag einmal aus, dann hatte sich die Tanne in den anderen Kronen versangen. Das bedeutete Zeitverlust, unnütze Arbeit und weniger Akordlohn. Herbert konnte die jornigen Stimmen bereits hören. Wenige Minuten später war er am Schlag.

Um ein schwelendes Feuerchen lagen blecherne Kaffeekannen zum Wärmen. Ruckfäde und Topfen hingen an den Ästen und Knorren. Die Äxte der Anschläger und die Sägen trafen sich in breiter Front in den Baumbestand. Stämme wurden zu Scheitlängen und nummerierten Stapeln, und geräuschlos trostlose Kahlsheit und die Unordnung zertretener Zweiggewirrs. Im Osten rötete sich der Himmel.

Herbert suchte den Vorarbeiter. „Wann kommt der Förster?“ fragte er.

„Schon fort,“ antwortete der. „Er sah kaum auf.“

„Wissen Sie wohin?“

Der Vorarbeiter suchte die Kasse.

„Nach dem Stieglitzgrund,“ jagte ein anderer und wies mit dem Daumen über die Schulter. „Hinter dem unteren Teich, Jagen 64, da treffen Sie ihn vielleicht, wenn er noch da ist.“

Herbert war zu gut trainiert, um sich vor Anstrengungen zu scheuen, aber ein wenig bangte ihm doch. Außer der bereits verzehrten Schnitte trockenen Brotes hatte er nichts zu essen mit. Trotzdem machte er noch einen kleinen Umweg und stieg auf die Mörtersteine hinauf. Als er sich an das Schugitter lehnte, spürte er zum ersten Male die grimme Morgenkälte, die durch Handschuh und Sweater biß.

Ein heifer Ostwind hatte den Himmel reingefegt und Dunst und Wolken auf einen breiten Rehrichthausen im Westen geworfen. Donnershaud und Kühnbachtal, dahinter Wachsferasen und Inzelsberg; geradeaus die Rhön; daneben der Große und der Kleine Hermannsberg, der Kuppberg bei Mehls und der Gebrannte Stein, zwischen beiden der Adlersberg und Bismardturm bei Suhl; alles lag zum Greifen nahe und klar vor ihm im Schnee.

Herbert verspürte ein Zittern am Himmel und wandte sich um. Das Rot im Osten war im letzten Verflammen und verzehrte sich bis auf ein helles, kaltes Gelb. Klein und herrlich stieg die Sonne hoch und sah ihn so scharf an, daß er den Blick senken mußte. Dann riß er sich los und machte sich auf den weiten Weg.

Im Stieglitzgrund war der Förster vor einer Stunde gewesen. Sicher war der Förster zum Essen nach Hause gefahren.

Warum bin ich nicht gestern abend in seine Wohnung gegangen? dachte er. Der Gedanke lag so nahe, daß er sich wunderte; aber er war, wie bei fast allen Leuten, die anfangen, sich mit dem Leben auseinanderzusetzen, zu spät gedacht.

Als er die Tür zum Forsthaus und der warme Essensdunst ihm entgegenstieß, zitterten ihm die Knie. Er war sieben Stunden auf den Beinen. Während die Magd ihn anmeldete, mußte er sich an die Wand lehnen.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte der Förster. legte die Pfeife auf den Tisch und kam aus seiner Sofaecke heraus.

„Ich möchte um Arbeit bitten,“ sagte Herbert. Unterwegs war er seines Anzuges wegen, ben er als ruppige

Gerichtssaal

Der Freispruch des Malermeisters Jungmans wird rechtskräftig

Der Staatsanwalt wird darauf verzichtet, gegen den Freispruch des Malermeisters Max Jungmans aus Rötze Revision einzulegen, so daß das Urteil des Leipziger Schwurgerichts vom 30. Januar, durch das Jungmans von der Anklage des Gattenmordes freigesprochen wurde, rechtskräftig werden wird.

Festungshaft für verbotenes Flugblattverteilen

Der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Eisenreher Kurt Richter aus Dresden wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinheit mit einem Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 (Verteilung polizeilich nicht genehmigter Flugblätter) zu einem Jahr Festung unter Anrechnung der Untersuchungshaft von drei Monaten. Richter hatte am 26. Oktober vorigen Jahres etwa dreißig Exemplare einer an die Polizei gerichteten kommunistischen Verfechtungsschrift aus dem dritten Stockwerk des Dresdener Arbeitsamts auf die unten versammelte Menge der von Polizeibeamten überwachten Erwerbslosen herabgeworfen.

Todesurteil in der Sploesternacht

Das Gemeinsame Schöffengericht in Leipzig verurteilte den 21 Jahre alten stellenlosen Kraftwagenführer Gerhard Dottermusch wegen fahrlässiger Tötung und wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einem Jahr zwei Wochen Gefängnis. — Der Angeklagte hatte am Sploesternachmittag in Leipzig einen Bierstüber gemietet, um mit einigen Freunden eine Bierreise in Leipzigs Umgebung zu unternehmen. Als die jungen Leute gegen 20 Uhr, nachdem sie in einigen Dörfern wiederholt in Bahnmittelpunkten eingekesselt waren, in Döhlitz-Gaßbach den Bahnübergang der Galschwitz-Blagowitzer Linie erreichten, fuhr er gegen die geschlossene Schranke. Das Auto blieb auf den Schienen stehen. Der Schrankenwärter eilte sofort dem ankommenden Zug mit einer roten Laterne entgegen, konnte ihn zum Stehen bringen und somit größeres Unheil verhüten. Dottermusch hatte inzwischen das Licht ausgeschaltet und mit Hilfe seiner Freunde den Wagen von den Schienen gezerrt, um weiterzufahren. Gegen 4 Uhr früh überholte Dottermusch im 60-Kilometertempo in der Hauptstraße in Galschwitz einen vor ihm fahrenden Privatkraftwagen. Das Mietauto geriet ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Lichtmast. Die drei Insassen flogen auf die Straße. Dabei wurde der 23jährige erwerbslose Tischler Albert Lange aus Großstädteln getötet und der Landwirtschaftergehilfe Leopold Bernworm aus Großstädteln schwer verwundet, während Dottermusch selbst mit Hautabstülpungen davonkam.

Stlarek-Prozess unterbrochen

nd. Berlin. Die Donnerstag-Verhandlung des Stlarek-Prozesses mußte am frühen Nachmittag abgebrochen werden, da ein Mitglied des Gerichts erkrankt ist. In der Vormittags-Verhandlung wurde mit der Bestimmung der Angeklagten zum sogenannten Konkursstell der Anklage begonnen. Bei diesem Abschnitt der Anklageschrift, der nur 130 Seiten umfaßt, also nicht viel Zeit erfordert wird, steht im Vordergrund die Frage, ob die Stlarek von den 10 1/2 Millionen Mark, die die Stadtbank verloren hat, etwas beiseite geschafft haben. Im einzelnen wird die Anklage den Stlarek vor ihre unordentliche Buchführung, Vernichtung von Geschäftsbüchern, Falschbuchungen zum Nachteil der Gläubiger und vor allem den großen Aufwand der Brüder. Zunächst wurden die Bilanzen der Firma Stlarek besprochen. In die Bilanz von 1925 wurden, wie der Vorsitzende feststellte, die Bankschulden mit 497 000 Mark eingeseht, während sie tatsächlich 1,15 Millionen betragen. In der Bilanz von 1926 sei eine Million Mark Schulden völlig unter den Tisch. Im Jahre 1927 wurden die Bankschulden, die 8,5 Millionen betragen, mit 421 000 Mark eingeseht. Tatsächlich war eine Unterbilanz von über drei Millionen vorhanden, während die Bilanz einen Gewinn von 211 000 Mark angab; 1928 wurde statt 6,4 Millionen Schulden ein Gewinn von 204 000 Mark ausgewiesen. Willy Stlarek betonte, die Bilanzzahlen habe sein Bruder Max gegeben, und rief: Ich verhebe wohl eine Bauernbuchführung, wie jeder Bauernjunge, mit Einnahmen und Ausgaben. Was die richtige Buchführung betrifft, habe ich blindlings alles unterschrieben, was mir

Max gab. — Vors.: Aber was Debitoren haben, wissen Sie doch? — Wily Stlarek: Das haben Sie mit Recht erkannt, Herr Vorsitzender! (Große Heiterkeit.) Der Konkursstell wurde dann von Stlarek, wozu es kam, daß keine andere angeklagte sich den Salen von Stlarek und eine Reihe von Deliktären bei der Konkursverteilung auslassen konnte. Das erwiderte, das Wädhren werde wohl einen reichen Verwandten haben. Vors.: Und der reiche Verwandte läßt sie in Diensten stehen? — Leo: Das ist allerdings eigenartig. Leo Stlarek verspricht dann dem Vorsitzenden, sich nach dieser Angelegenheit zu erkundigen, da er lebt keine Auskunft darüber geben könne. Nach Erörterung einzelner Buchführungen wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Montag vertagt.

Die Strafanträge im Helldorf-Prozess

nd. Berlin. Im Helldorf-Prozess wurden am Donnerstag in der Verhandlung der Berufungs-Instanz von den Staatsanwaltschaftsräten Dr. Stenig und Ders die Strafanträge gegen die Angeklagten in mehr als amtsrätlichen Ausführungen begründet. Dr. Stenig wandte sich gegen die Auffassung, daß die Vorgänge am Anführerstand über ihre Bedeutung hinaus aufgebauscht worden seien. Einer Bagatelisierung dieser Vorgänge müsse scharf entgegengetreten werden. In einer Zeit, in der die öffentliche Ordnung und der Landfrieden immer wieder aufs schmerzliche geküßt und gefährdet werden, müsse es aufs schärfste verhindert werden, wenn zwei Stunden lang eine Hauptstraße der Reichshauptstadt durch eine zusammengerottete Menge aufs aller schlimmste terrorisiert wurde. Was hier geschehen sei, richte sich gegen die Grundlagen der staatlichen Ordnung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens überhaupt. Für die Strafaussprechung müsse der Gedanke maßgebend sein, einmal die rohen Taten zu sühnen, andererseits aber auch die Gewähr dafür zu schaffen, daß sich in Zukunft eine solche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht wiederholt. Diesem Gesichtspunkt habe das Gericht im Helldorf-Prozess der ersten Instanz bei der Strafaussprechung nicht in vollem Umfange Rechnung getragen. Deshalb müßten die dort verhängten Strafen erhöht werden. Der Anklagenvertreter führte weiter aus nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme behaupte zwar noch immer ein starker Verdacht einer Räubersführerschaft des Grafen Helldorf und des Stadtleiters Ernst, aber dieser Verdacht reiche nicht aus, um den Tatbestand des schweren Landfriedensbruchs zu erfüllen. Die Staatsanwaltschaft beantrage deswegen in dieser Berufungsverhandlung gegen alle schuldig befundenen Angeklagten nur die Bestrafung wegen einfachen Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Anreizung zum Rassenkampf. Die Anklagenvertreter beantragten gegen den Grafen Helldorf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen

Stadtleiter Ernst und den Jungmühlheimfänger Strauß ebenfalls Jahre Gefängnis; für jeden Angeklagten wurde die Freilassung beantragt. Die übrigen Angeklagten sollten nach den Urträgen der Staatsanwaltschaft Gefängnisstrafen von 1/2 Jahren bis zu 1 1/2 Jahren erhalten.

Esperanto-Sekte

Der menschliche Konflikt. Die Japaner behaupten, von Rechts wegen Teile der Mandchurien besetzt zu haben. Daß Japan widerrechtlich chinesischen Boden besetzt und bei dieser Besetzung des Landes nicht besonders hart vorgeht, ist ein Ruf der zwanzig Esperanto-Bereinigungen Chinas gewesen, in dem sich die Chinesen an die Esperantisten aller Länder und durch sie an die Völker aller wenden. In diesem Manifest, das am 10. Oktober 1931 in Hankau veröffentlicht wurde, heißt es u. a., daß Japan die Besetzung eines von China ganz unabhängigen „Chun-Hou-Quants“ aus dem von der japanischen Armee besetzten Gebiet besetzt. „Chun“ ist das erste Wort von „Chun-Hou“ (China), „Hou“ ist das zweite Wort von „Chun-Hou“ (der Name der japanischen Rasse). Man zielt darauf ab, aus der Mandchurien ein zweites Korea zu machen — Nationale Bewegung durch Esperanto! Der Ruf der chinesischen Esperantisten bemerkt schlagen, welche Dienste Esperanto im Interesse der eigenen Nation leisten kann und daß es für nötig ist, aus nationalen Gründen gegen Esperanto Stellung zu nehmen. Auch die deutschen Esperantisten haben schon oft durch Esperanto der eigenen Nation gedient. Es sei erinnert an die Verbreitung der ins Esperanto übersetzten amtlichen Berichte des deutschen Generalkonsuls im neutralen Ausland, an die ins Esperanto übersetzte Schrift „Der Ursprung des Weltkrieges“, an das deutsche Wörterbuch, die Aufklärungschriften über Oberschlesien, das Hochgebiet, Südtirol u. a.

Rosenart „Esperanto“. Der bekannte Rosenzüchter Jan Böhm in Vlatna (Tsch. Rep.) hat einen neuen Rosenart, dem Ergebnis langjähriger Arbeit, den Namen „Esperanto“ gegeben. Es handelt sich um eine aus der Kreuzung geschätzte Art, deren Knospen eine außerordentlich edle längliche Form besitzen, aus denen sich prächtige große dunkel-schmelzfarbige Blüten entwickeln. Esperanto im Verkehrsdienst. Dem Beispieler von Cannes (Frankreich) ist nun auch das zwischen Cannes und Nice gelegene Cannes (M. a. a.) gefolgt, das ebenfalls Verkehrsklassen mit Esperanto-Text aufstellen ließ.

Rundfunk-Programm

- Sonnabend, 4. Februar.
- Berlin — Stettin — Magdeburg.
- 8.30: Junggymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
 - 11.15: Ritttagkonzert. Deutsches Orchester der Rotgemeinschaft Berlin. — Als Einlage gegen 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Bunte Stunde. — 15.30: Jugendstunde: Ich kämpfe auf den Westmännerinseln mit Bögen. — 15.40: Ein dickes Bild muß sein. — 16.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner. — Als Einlage: Jahn Minuten Film. — 17.40: Für den Siebter und Aieingärtner. — 17.50: Alfred Wombert. Zum 70. Geburtstag. — 18.30: Beethoven. Quartett Op. 127. Ringler-Quartett. — 19.15: Die Funk-Stunde teilt mit... — 19.20: Stimme zum Tag. — 19.30: Die Erzählung der Woche. — 20.00: Konzert. Friedrich Holländer — Victor Holländer. — 22.00: Zeitungsfrage usw. — Danach bis 0.30: Aus dem Harmonokal: Ball des Groß-Berliner Arbeiterbundes. Tanzmusik (Kapelle Otto Kernbach).
- Königs-Winterhausen.
- 8.30: Junggymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — Während einer Pause 8.45: Wetterbericht. — 9.30: Stunde der Unterhaltung. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulfunk: Berlin in Wort und Musik. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 14.50: Kinderstunde: Fastnachtstanz der Postkinder. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenstunde: Frau und Kunst. — 16.00: Das fernöstliche Theater. — 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzerts aus Hamburg. — 17.30: Die Viertelstunde für die Gesundheit: Was leistet die Fleischbeschauung für die Verhütung übertragbarer Krankheiten? — 17.50: Eine Viertelstunde Funktechnik. — 18.05: Die Psychologie der Geschlechter. — 18.20: Die Einführung des modernen Kapitalismus. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: Aus Stuttgart: „Beim Obermühle Bauern.“ Ein Funbericht aus dem winterlichen Schwarzwald. — 20.30: Stille Stunde: Eine alte Frau spricht. — 21.00: Aus Frankfurt: Sunter Abend. — 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Berliner Programm.



Ihre Kraft nimmt von Tag zu Tag ab.

um überall bald wieder neues Leben zu wecken. So ist auch mit der Werbekraft der Anzeige im Radeberger Tagesblatt. Je eher Ihre Anzeigen im Radeberger Tagesblatt erscheinen, um so größere Aufmerksamkeit werden sie bei den zahlreichsten Lesern, die Ihre Kunden werden und bleiben sollen.

Radeberger Pilsner Sternburg-Bier

Verkleidung empfand, tunlichst allen Winterportlern ausweichen. Jetzt wurde er trotzdem als Herr behandelt. Das verzerrte ihn.

„Arbeit?“ fragte der Förster und sah ihn misstrauisch an. „Ja, was sind Sie denn eigentlich?“

Herbert sah ein, daß Würdchen keinen Zweck mehr hatten. „Ich bin Student,“ antwortete er und reichte dem Förster Bach und Universitätsausweis. „Sie können mich doch sicher im Schlag gebrauchen.“

Der Förster ging an die Kommode, die unter dem Wandspiegel stand und nahm eine Stahlbrille aus dem Schubfach. Umständlich prüfte er die Papiere. Dann schüttelte er den Kopf. „Tut mir leid, Herr,“ sagte er, „aber den Jahrs lassen Sie sich mal gründlich ziehen. Erstens brauche ich niemand, und wenn ich jemand brauche, dann nehme ich hier von meinen armen Leuten aus dem Ort, die Frau und Kinder haben und seit Monaten Hampeln gehen.“

Herbert fand nicht gleich eine Antwort. Jögern hob er die Hand, um seine Papiere in Empfang zu nehmen.

„Ja, wie gesagt, tut mir leid, Herr. Aber Ordnung muß sein, und da kann ich keine Ausnahme machen.“ fuhr der Förster fort. „Sie sind nicht der erste, der zu mir kommt, aber für jeden Fremden, den ich nehme, mache ich einen von meinen ordentlichen Arbeitern zum Willkür. Und das werden Sie von mir nicht verlangen.“

Als Herbert nach Hause kam, läutete es grade zu Tisch. Er wusch sich rasch Gesicht und Hände und eilte hinunter. Außer Ja war noch niemand im Zimmer.

„Sie sind heute ohne Frühstück fortgegangen,“ sagte Ro. „Ich wollte keine Umstände machen und habe unterwegs gegessen.“

„Haben Sie einen Ausflug gemacht?“

„Ja.“

„Was es schön?“

„Ja,“ sagte er mit leblosem Mienen.

„Ich beneide Sie um Ihre Freiheit,“ sagte Ja.

Herbert schluckte einmal. Dann räusperte er sich.

„Was haben Sie?“ fragte Ja.

„Nichts, es war nur ein bißchen anstrengend,“ sagte er und lächelte ein wenig lässlich.

Die besten und bevorzugtesten Qualitäts-Markensbiere am Platz

Man verlange sie überall

Vertr. Rich. Schwade, Exportbierhaus Riesa Fernruf 49

Zum ersten Male hatte ihn heute der Ernst des Lebens getroffen.

Am nächsten Morgen stand Herbert noch seiltiger auf als tags zuvor. Als er die Diele durchschritt, öffnete sich ganz leise die Ehrentür.

Erkaunt wandte er sich um und erblickte Ja Franz. Sie winkte ihm. In der Stube war ein Frühstück für ihn bereitet.

„Sie dürfen nicht wieder nüchtern fortgehen,“ sagte Ro. „Heute muß Sie mit uns frühstücken.“

„Aber woher wissen Sie?“

„Ja habe Ihren Wecker gehört.“

Herbert legte sich. „Ja wollte gehen.“

„Warten Sie doch, bitte!“

Sie nahm ihm gegenüber Platz, gab ihm Kaffee ein und ging ihm zur Hand. Sie fragte nicht nach seinem Namen. Herbert sah Ja an. Sie hatte das kurze, braune Haar flüchtig zurückgestrichen und trug einen hellen, limonartigen Morgenrock. Trotz der frühen Stunde sah sie ihm wunderbar schön.

Ja begegnete seinem Blick und nickte ihm freundlich zu. Als er ging, gab sie ihm ein Bündchen belagter Brote mit auf den Weg.

Herbert glitt auf Skiern einen Nichtspad zum Bahnhof hinunter und fuhr mit dem Frühzug nach Jella-Mehla. Er fuhr in der dritten Klasse. Die Wagen waren von Arbeitern und Arbeiterinnen so überfüllt, daß er kaum Platz zum Sitzen fand. Die Schneeschuhe hatte er auf dem Bahnhof abgegeben.

In Jella folgte er dem größten Menschenstrom, bis er an eine Automobillfabrik kam. Ein Teil der Leute ging durch das Gittertor, markierte an der Uhr beim Wächterhaus die Zeitkarten und verschwand in den verschiedenen Gebäuden. Der Rest belagerte das Gitter. Am Neben höchsten Sitzen über die kleine Stadt. Einige Nachzügler eilten vorüber durch das Tor. Dann kam von belanen ein Mann und hängte ein Schild ans Gitter. Auf dem Stand: Heute werden keine Einstellungen vorgenommen!

Ein Raunen flog von den Wartenden auf, dann setzten sie sich rasch in Bewegung. Herbert folgte durch mehrere

Vorstadtstraßen mit Arbeiterkasernen, hinter deren Scheitern Frauen und Kinder schweigend dem Zuge nachschauten. An der Mauer einer Gewerkschaft wurde eingeholt. Vor dem Eingang stand bereits eine Schlange von Arbeitern. Mit den anderen reichte sich Herbert hinten an. Mehrere Minuten vergingen. Niemand klammerte sich um sie. Die Flügel des Holztores blieben geschlossen. Ein Vollzist patrouillierte auf der anderen Straßenseite.

„Was willst denn du?“ fragte ein alter Mann neben Herbert.

„Arbeit,“ antwortete er.

„So, hm,“ sagte der Alte und besah ihn sich von oben bis unten. Dann schüttelte er den Kopf und brummte vor sich hin.

„Was brummelst du denn, Alfred?“ fragte ein junger blauer Mensch.

Der Alte wies mit der Schulter auf Herbert, der Junge steckte die Hände in die Hosentaschen, trat vor Herbert und wackelte ihn herausfordernd. „Was bist denn du für einer?“ fragte er. Die Umstehenden wandten die Köpfe.

Herbert senkte die Stirn und sah dem Frager scharf in die Augen.

„Eine Wand von Misstrauen umgab ihn.“

„Wo?“ fragte der Blaue.

„Kümmere dich um deine eigenen Sachen,“ knurrte Herbert.

„Das ist ein Spiegel,“ meinte eine hagere Frau. Die fremden Blicke wurden feindselig.

Der Blaue trat aus der Reihe. „Ersch!“ rief er nach vorn und winkte.

Ein großer, dreißigjähriger Arbeiter, selbstbewußter als die meisten anderen, löste sich aus dem Zuge und kam mit gemessenen Schritten näher.

„Sieh mal den hier,“ sagte der Blaue.

„Das ist ein Spiegel!“ rief die Frau und stach den Zeigefinger nach vorn.

Der Große sah sich im Kreise um. Schweigen trat ein. „Tag, Kamrad,“ sagte er, kreuzte Herbert mit einem raschen, klugen Blick und nickte. Ein lässliches Nicken erlana von hinten und verstummte.